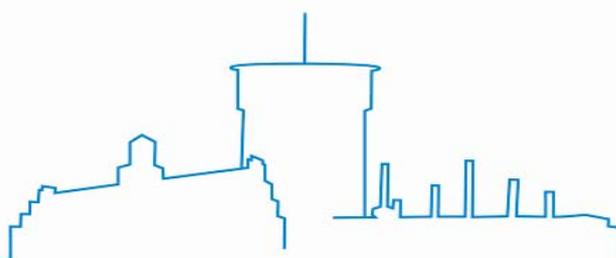


Stadt Gröditz



Beteiligungsbericht



31.12.2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Abkürzungsverzeichnis	2
Formelverzeichnis	3
Erläuterungen von Fachbegriffen und Kennzahlen	4
1 Beteiligungen der Stadt Gröditz	5
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften	5
2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO	8
3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Unternehmen und Zweckverbänden	11
4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter kommunaler Beteiligungen	12
5 Einzeldarstellung der Eigenbetriebe	13
5.1 Eigenbetrieb „Abwasser“ Gröditz	13
6 Einzeldarstellung der Unternehmen in privater Rechtsform	19
6.1 Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH	19
6.2 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	22
6.3 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	26
6.4 Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH	34
7 Einzeldarstellung der Zweckverbände	39
7.1 Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“	39
7.2 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)	45
8 Nachrichtlich: Mitgliedschaften der Stadt Gröditz	52

Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht 2019 gibt die Stadt Gröditz einen Überblick über die Entwicklung ihres Eigenbetriebes, ihrer kommunalen Beteiligungsunternehmen und der Zweckverbände, in denen sie Mitglied ist.

Dabei wurde eine kompakte Informationsgrundlage über die vielfältigen Konzernstrukturen mit ihren kommunalen Beteiligungen für die politisch verantwortlichen Mandatsträger und die breite Öffentlichkeit geschaffen. Gleichzeitig geben die Informationen Auskunft über das Geschäftsjahr 2019 sowie die voraussichtliche Entwicklung und bestehende Risiken innerhalb der Beteiligungen.

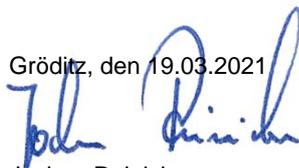
Die kurze und übersichtliche Darstellungsform der einzelnen Beteiligungen soll zunächst dem Leser ermöglichen, die gesellschaftsrechtlichen Entwicklungen der Unternehmen schnell zu überblicken, ohne sich im Detail zu verlieren. Anschließend werden die einzelnen Beteiligungen noch einmal umfangreich aufgearbeitet.

Die Corona-Pandemie schlägt sich in den Beteiligungswerten noch nicht wieder, wird aber von den Beteiligungen als akutes Risiko für die Stabilität und Entwicklung gesehen.

Der Beteiligungsbericht 2019 enthält die wichtigsten Unternehmensdaten. Das Geschäftsjahr wird durch den Lagebericht der Beteiligungen aufgearbeitet. Zudem sind eine Zusammenfassung aller Beteiligungen und ein Organigramm der Einzeldarstellung vorangestellt. Dabei werden auch die Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und ihren Unternehmen aufgeführt, sowie die auf die Stadt wirkenden Risiken innerhalb des „Konzerns Stadt“ formuliert. Der Beteiligungsbericht erfüllt in Verbindung mit dem Jahresabschluss der Stadt Gröditz die Auskunftsfunktion des Gesamtabchlusses nach Sächsischer Gemeindeordnung und macht dieses aufwendige Werk entbehrlich.

Zwei Beteiligungen haben ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr, weshalb das Wirtschaftsjahr 2018/2019 (Qualifizierungszentrum Region Meißen GmbH) und 2019/2020 (KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost) für diesen Bericht Verwendung findet.

Gröditz, den 19.03.2021



Jochen Reinicke
Bürgermeister

Abkürzungsverzeichnis

AktG	Aktiengesetz
a. F.	alte Fassung
AZV Röderau	Abwasserzweckverband Röderau
AO	Abgabenordnung
BFH	Bundesfinanzhof
BilMoG	Bilanzrechtmodernisierungsgesetz
DMBilG	D-Markbilanzgesetz
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V., Berlin
EStG	Einkommensteuergesetz
EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
BFH	Bundesfinanzhof
BilMoG	Bilanzrechtmodernisierungsgesetz
DMBilG	D-Markbilanzgesetz
EStG	Einkommensteuergesetz
EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GewStG	Gewerbesteuerergesetz
HFA	Hauptfachausschuss des IDW
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsatzgesetz
HR	Handelsregister
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
IDW PS 400	IDW Prüfungsstandard: "Grundsätze für die ordnungsmäßige Erteilung von Bestätigungsvermerken bei Abschlussprüfungen" (Stand 24.11.2010)
IDW PS 450	IDW Prüfungsstandard: "Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen" (Stand 09.09.2009)
IDW PS 720	IDW Prüfungsstandard: "Berichterstattung Ober die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG"
IDW RS WFA 1	IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: "Berücksichtigung von strukturellem Leerstand bei zur Vermietung vorgesehenen Wohngebäuden"
IKS	Internes Kontrollsystem
JA	Jahresabschluss
KStG	Körperschaftsteuergesetz
LB	Lagebericht
Mio€	Millionen Euro
n. F.	neue Fassung
PH	Prüfungshinweis des IDW
PS	Prüfungsstandard des IDW
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
Sächs.GVBl.	Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt
Sächs.SchAVO	Verordnung des Sächs. Staatsministeriums für Umwelt u. Landwirtschaft über Schutzbestimmungen und Ausgleichsleistungen für erhöhte Aufwendungen der Land- und Forstwirtschaft in Wasserschutzgebieten
T€	Tausend Euro
TVöD	Tarifvertrag im öffentlichen Dienst
TWZV	Trinkwasserzweckverband
UR-Nr.	Urkundenrollen-Nummer
UStG	Umsatzsteuergesetz
WPH 2012	Wirtschaftsprüfer-Handbuch 2012, Band I, 14. Auflage, IDW-Verlag, Düsseldorf 2012

Formelverzeichnis**Vermögenssituation**

$$\text{Investitionsdeckung in \%} = \frac{\text{Abschreibung}}{\text{Investitionen ins Anlagevermögen}} \times 100$$

$$\text{Vermögensstruktur in \%} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

$$\text{Fremdkapitalquote in \%} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

Kapitalstruktur

$$\text{Eigenkapitalquote in \%} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S.}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

$$\text{Eigenkapitalreichweite} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S.}}{\text{Jahresfehlbetrag}} \times 100$$

Liquidität

$$\text{Effektivverschuldung in EUR} = \text{Fremdkapital - Umlaufvermögen} \times 100$$

$$\text{Kurzfristige Liquidität in \%} = \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Rentabilität

$$\text{Eigenkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital i. w. S.}} \times 100$$

$$\text{Gesamtkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

Selbstfinanzierungskraft

$$\text{Cash-Flow in EUR} = \begin{aligned} &\text{Jahresergebnis} \\ &+ \text{Abschreibungen} \\ &+ \text{Zuführungen zu Pensionsrückstellungen} \end{aligned}$$

Sonstige

$$\text{Personalaufwandsquote in \%} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100$$

Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + aktivierungsfähige Eigenleistung

Erläuterungen von Fachbegriffen und Kennzahlen

Im folgenden Abschnitt sollen Fachbegriffe kurz erläutert werden, welche für das Verständnis beim Leser als wichtig erachtet werden.

Zu bemerken ist, dass bei der Kennzahlenberechnung in der Einzeldarstellung der Unternehmen unternehmensspezifische Besonderheiten Beachtung gefunden haben. Außerdem sind in der Literatur teils unterschiedliche Berechnungsformeln für Kennzahlen zu finden. In den vorliegenden Ausführungen wurde sich auf die Formeln im Formelverzeichnis bezogen.

Abschreibung

Die Abschreibung drückt den Wertverlust von Vermögensgegenständen aus. Dieser kann durch den technischen Fortschritt, Alterung und Verschleiß oder außergewöhnliche Ereignisse eintreten.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören Vermögensgegenstände, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, wie z. B. Gebäude, technischen Anlagen, Fahrzeuge und Grundstücke.

Bilanz

Es findet in Kontenform eine Gegenüberstellung von Vermögen und Fremdkapital mit Eigenkapital statt.

Cash-Flow

In der betriebswirtschaftlichen Literatur gibt es viele unterschiedliche Ansätze zur Cash-Flow-Berechnung. Bei der einfachsten Form werden die kalkulatorischen Abschreibungen und die Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen zum Jahresüberschuss addiert. Der Cash-Flow verdeutlicht, ob ein Unternehmen sein in der Bilanz abgebildetes Vermögen durch den Umsatzprozess wieder gewinnen kann und inwieweit es Mittel für die Substanzerhaltung und für Erweiterungsinvestitionen selbst erwirtschaftet. Somit wird der reine Einzahlungsüberschuss aus der wirtschaftlichen Tätigkeit einer Periode abgebildet (positiver Cash-Flow). Bei einem negativen Cash-Flow sind dem Unternehmen mehr finanzielle Mittel abgeflossen als zugeflossen.

Effektivverschuldung

Diese Kennzahl ergibt sich aus der Subtraktion des kurzfristigen Umlaufvermögens von den Verbindlichkeiten. Damit ist die Verschuldung bezeichnet, die nicht unmittelbar mit kurzfristig liquidierbaren Vermögen getilgt werden kann.

Eigenkapital

Dies ist das von den Unternehmensinhabern gewährte Kapital (Eigentumsdefinition). Das Eigenkapital ist eine rechnerische Größe, die sich aus der Differenz von Gesamtvermögen und Fremdkapital ableitet (Reinvermögensdefinition).

Eigenkapitalquote

Sie drückt das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital (Bilanzsumme) aus und ist ein Maß für die finanzielle Unabhängigkeit und Krisenfestigkeit eines Unternehmens.

Eigenkapitalreichweite

Die Eigenkapitalreichweite gibt Auskunft, wie lange die Verluste eines Jahres noch durch die Unternehmenssubstanz abgedeckt werden können.

Eigenkapitalrendite

Bei der Eigenkapitalrentabilität wird das Jahresergebnis in Relation zum Eigenkapital gesetzt. Sie kann bei kommunalen Beteiligungen unter Umständen nicht aussagekräftig sein.

Fremdkapitalquote

Bei der Fremdkapitalquote werden die Verbindlichkeiten in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Sie ist deshalb bedeutend, weil mit einer steigenden Quote die Abhängigkeit von Banken im Falle der kommunalen Gesellschaften oft auch die Abhängigkeit von der Kommune wächst.

Gesamtkapitalrendite

Will man sie berechnen, werden zum Gewinn die Fremdkapitalzinsen addiert und anschließend die Summen in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Investitionen sollten immer über Fremdkapital finanziert werden, wenn die Zinsaufwendungen kleiner als die Gesamtkapitalrentabilität sind. Denn damit erhöhen sich der Jahresüberschuss und die Eigenkapitalrentabilität.

Gewinn- und Verlustrechnung

Bei ihr erfolgt eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode in Staffelform.

Investitionsdeckung

Sie zeigt, ob und in welchem Umfang Anlagezugänge aus Abschreibungen finanziert werden.

Kurzfristige Liquidität

Bei dieser Kennzahl wird das Verhältnis von Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten ermittelt. Es wird die Zahlungsfähigkeit ermittelt, für welche das Umlaufvermögen zur Begleichung der kurzfristigen Verbindlichkeiten veräußert werden müsste.

Lagebericht

Der Bericht soll Aufschluss über gegenwärtige und zukünftige Unternehmenschancen und -risiken geben.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind in der Regel Kassen- und Bankguthaben sowie Festgelder mit einem Anlagehorizont bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Sie entstehen, wenn Aufwand bzw. Ertrag und die dazu gehörigen Ausgabe bzw. Einnahmen nicht in einem Geschäftsjahr stattfinden. Die Abgrenzungsposten sollen eine periodengerechte Erfolgsermittlung ermöglichen.

Rücklagen

Rücklagen dienen der Selbstfinanzierung und der Stärkung der Eigenkapitalbasis des Unternehmens. Die offenen Rücklagen eines Unternehmens sind im Gegensatz zu den versteckten Rücklagen aus der Bilanz ersichtlich, z. B. Gewinnrücklagen. Versteckte Rücklagen sind dies nicht und lassen den Gewinn und das Eigenkapital geringer erscheinen als es tatsächlich zum Bilanzstichtag gegeben ist.

Rückstellungen

Sie sind Verbindlichkeiten, welche nach Höhe und/oder Fälligkeit noch nicht genau bekannt sind.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Rücklagen, die aus un versteuerten Gewinnen nur für die im Einkommenssteuergesetz ausdrücklich genannten Fälle gebildet werden können. Da sie i. d. R. in späteren Perioden aufzulösen sind und dann das Ergebnis erhöhen, stellen sie nicht in vollem Umfang Eigenkapital dar., sondern beinhalten Fremdkapitalbestandteile in Höhe der späteren Steuerbelastung.

Umlaufvermögen

Im Gegensatz zum Anlagevermögen soll das Umlaufvermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Beispiele sind Vorräte und liquide Mittel.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind die noch zu zahlenden finanziellen Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber seinen Lieferanten und sonstigen Gläubigern.

Vermögensstruktur

Sie drückt das Verhältnis von Anlagevermögen zu Gesamtkapital aus. Anlagen binden Kapital und verursachen fixe Kosten (z.B. Abschreibungen), die unabhängig von der Beschäftigungslage des Unternehmens anfallen. Damit ist die Vermögensstruktur ein Maß für die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an veränderte Bedingungen.

1 Beteiligungen der Stadt Gröditz

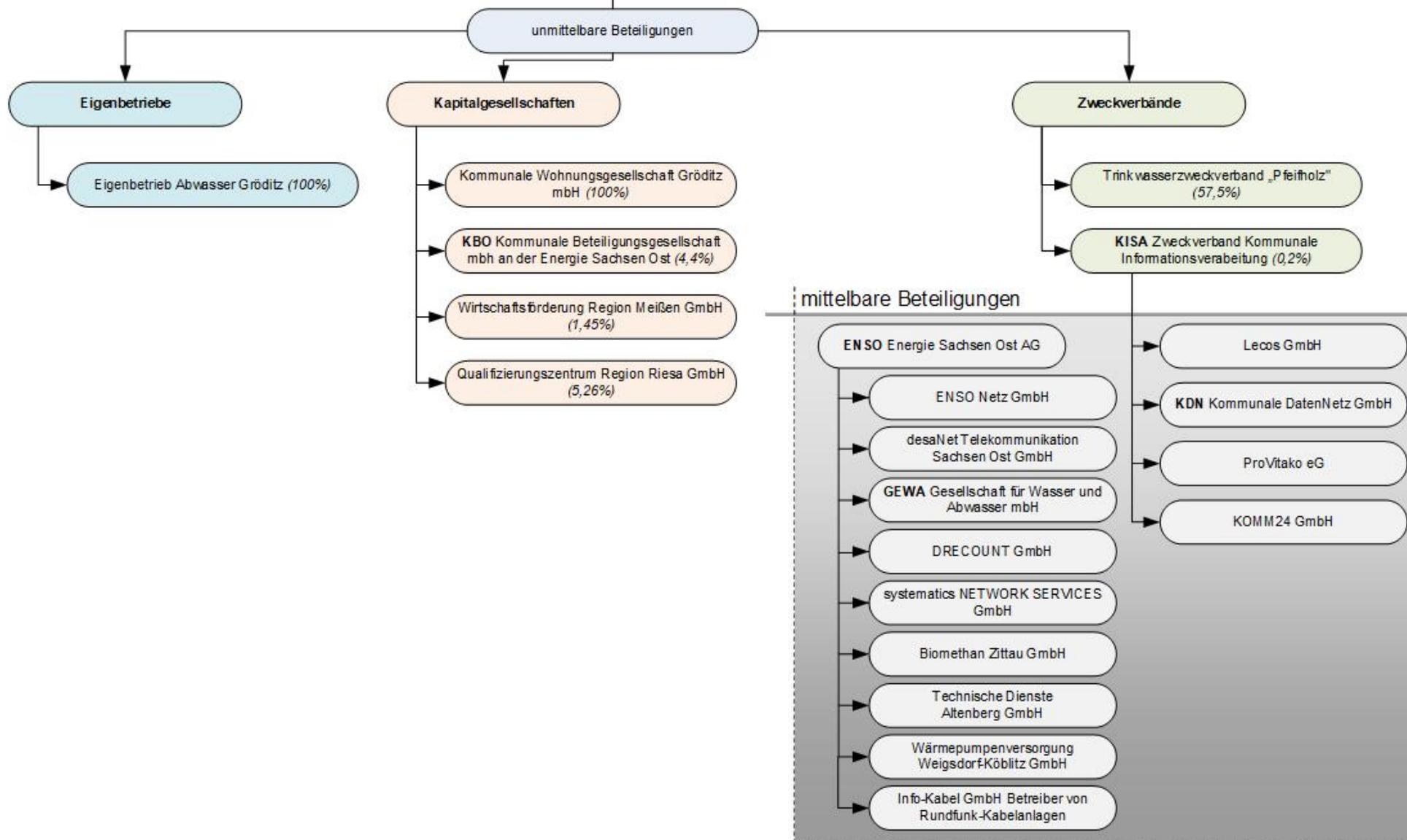
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften

Die Stadt Gröditz ist zum 31.12.2019 an einem Eigenbetrieb, an vier Gesellschaften des privaten Rechts und an zwei Zweckverbänden unmittelbar beteiligt. Eine mittelbare Beteiligung unterhält die Stadt Gröditz in erster Generation an vier Unternehmen des privaten Rechts und in zweiter Generation an vier Unternehmen des privaten Rechts. Diese sind jedoch von marginaler Natur, weil der Anteil an der unmittelbaren Beteiligung bereits gering ausfällt.

Abgesehen vom Eigenbetrieb Abwasser Gröditz, der Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH und dem Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ hält die Stadt Gröditz ausschließlich Beteiligungen unter 25 Prozent (§ 99 Absatz 3 SächsGemO), auf die die Stadt Gröditz nur geringfügig bis gar keinen Einfluss nehmen kann.

Die erforderlichen Angaben und Informationen wie der Unternehmenszweck, das Stamm- bzw. Grundkapital und die Anteilsquote der Stadt Gröditz können den Einzeldarstellungen unter den Punkten 5, 6 und 7 entnommen werden.

Mit der tabellarischen Darstellung unter Punkt 3 sind die wesentlichen Angaben zu den Beteiligungen übersichtlich dargestellt.



2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Absatz 2 Nummer 3 SächsGemO

Grundlagen

Der jährlich herausgegebene Beteiligungsbericht hat zum Ziel, ein umfassendes und transparentes Bild der wirtschaftlichen Betätigungen und Beteiligungen der Stadt Gröditz zu vermitteln.

Sowohl dem Stadtrat als auch den Bürgerinnen und Bürgern wird mit diesem Bericht ein umfassender Überblick über die bestehenden Beteiligungen gegeben. Er soll Anregung für eine weitere strategische Entwicklung sämtlicher städtischer Beteiligungen sein. Grundlagen bilden die Jahresabschlüsse des Eigenbetriebes, der Zweckverbände und der Gesellschaften. Zwar besteht für die KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost ein abweichendes Wirtschaftsjahr vom 01.09. bis 31.08.2019, auf welches sich die Gewinne beziehen. Allerdings werden den Kommunen die bis zum 31.12.2019 fortgeschriebenen Beteiligungswerte mitgeteilt, so dass diese im Beteiligungsbericht und im Jahresabschluss aufgegriffen werden können. Zudem hat auch die Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH ein abweichendes Wirtschaftsjahr vom 01.08. bis 31.07.2019. In diesem Fall können nur Daten zum Stand 31.07. in den Beteiligungsbericht einfließen. Wie in den Vorjahren werden die wesentlichen und unternehmensrelevanten Daten der Eigenbetriebe, Gesellschaften und Zweckverbände dargestellt.

In den folgenden Ausführungen zum Geschäftsergebnis, soll sich im Wesentlichen auf die Unternehmen konzentriert werden, bei denen bedeutsame Veränderungen im Wirtschaftsjahr auftraten.

Geschäftsergebnisse

Der „Konzern Stadt Gröditz“ war in seiner wirtschaftlichen Betätigung zum 31.12.2019 an einem Eigenbetrieb, an vier Gesellschaften des Privatrechts und an zwei Zweckverbänden unmittelbar beteiligt. Eine mittelbare Beteiligung der 1. Generation besteht bei vier Gesellschaften des Privatrechts. Weiterhin ist die Stadt Gröditz in 2. Generation an vier Gesellschaften des Privatrechts beteiligt. Bei allen Beteiligungen in 1. und 2. Generation ist die Beteiligungsquote marginal und damit kein Durchgriffsrecht vorhanden.

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2019 werden noch die Anteile der Stadt Gröditz zum 31.12.2018 in der Vermögensrechnung unter der Position „Finanzanlagevermögen“ abgebildet, weil diese zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vorlagen. Diese Verfahrensweise wird aber mit dem Jahresabschluss 2020 wieder aufgegeben. Die Bewertung der Eigenanteile an den verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie des Sondervermögens werden nach der Eigenkapitalspiegelmethode durchgeführt. Dabei werden Wertveränderungen ganz allgemein über die Mehrung/Minderung des Eigenkapitals des Unternehmens und der daraus resultierenden Zu- bzw. Abschreibungen des Wertansatzes in der städtischen Vermögensrechnung berücksichtigt und gehen in das ordentliche Ergebnis der Stadt Gröditz ein. Inzwischen hat das Innenministerium über die SächsKomHVO den Kommunen freigestellt, den Beteiligungswert festzuschreiben und nur noch bei dauerhaften Wertveränderungen bzw. Kapitaleinlagen/-entnahmen zu ändern. Dadurch würden die Schwankungen in den Beteiligungswerten des Finanzanlagevermögens der Schlussbilanz wesentlich ruhiger ausfallen. Weil die Beteiligungen in Summe einen Gewinn verzeichnen und dadurch positiv auf das Ergebnis der Stadt wirken, soll die Festschreibung vorerst nicht umgesetzt werden.

Die Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss unter Punkt 4 dieses Berichtes dokumentiert zusammenfassend die Lage der unmittelbaren städtischen Beteiligungen.

Die Jahresergebnisse der unmittelbaren Beteiligungen der Unternehmen betragen im Geschäftsjahr 2019:

Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	Jahresfehlbetrag	56,5 T€
Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH	Jahresüberschuss	177,6 T€
KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der ENSO	Jahresüberschuss ¹⁾	4.257,8 T€
	Aktienanteile ²⁾	1.500,8 T€
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	Jahresfehlbetrag ³⁾	3,6 T€
Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH	Jahresfehlbetrag ³⁾	8,0 T€
Trinkwasserzweckverband Pfeifholz	Jahresüberschuss ³⁾	18,1 T€
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)	Jahresüberschuss ³⁾	1,2 T€

Differenzierte Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden. Das Stammkapital bei den unmittelbaren Beteiligungen blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

¹⁾ nach Ausschüttung Dividende

²⁾ Anteil Stadt- KBO am nominellen Eigenkapital

³⁾ Anteil der Stadt Gröditz am Jahresfehlbetrag / -überschuss

Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Eigenbetrieb Abwasser Gröditz (EAG):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Abwasserbeseitigung und die Betreuung des Bauhofes der Stadt Gröditz ohne Gewinnerzielungsabsicht. Dazu ist der Eigenbetrieb in die Sparten Abwasser und Bauhof eingeteilt.

Der Bereich Abwasser finanziert sich im Wesentlichen aus Gebühren und Beiträgen und wird deshalb kosten- und erlösseitig streng von der Sparte Bauhof getrennt. Im Bereich Abwasser wird der Stadt Gröditz lediglich der Straßenentwässerungskostenanteil und die Abwassergebühren für die Einrichtungen in Rechnung gestellt.

Die Sparte Bauhofleistungen bildet die Personal- und Sachkosten für den Betrieb des Bauhofes ab. Dazu erstattet die Stadt Gröditz dem EAG auf Rechnung die beauftragten Leistungen. Zu den abrechenbaren Leistungen zählen der Stundenlohn, der Maschineneinsatz und das Material.

Der Jahresabschluss 2019 des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz weist einen Fehlbetrag in Höhe von 56.467 € aus.

Der Stadtrat stellte den Jahresabschluss des EAG mit Beschluss vom 27.10.2020 fest. Dabei soll der Jahresfehlbetrag des Wirtschaftsjahres 2019 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH (KWG):

Der Zweck der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung und Entwicklung des kommunalen Wohnungsbestandes.

Die wirtschaftliche Lage der KWG ist weiterhin von dem anhaltenden Bevölkerungsrückgang geprägt. Zudem sind die Mieten niedrig zu halten um einkommensschwache Mieter nicht weiter zu belasten. Damit sind aber Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen auch nur eingeschränkt möglich. Die Unterbringung von Asylbewerbern stellt sich dabei als Chance dar. Ebenso ist der weiter fortschreitenden Alterung der Bevölkerungsstruktur Rechnung zu tragen.

Die Erlöse aus der Hausbewirtschaftung stagnierten im Geschäftsjahr 2019 bei 2.903 T€ (2018 = 2.924T€, 2017 = 2.917T€, 2016 = 2.855T€, 2015 = 2.799T€). Der erwirtschaftete Jahresüberschuss in Höhe von 177,6T€ (2018 = 184,3 T€, 2017 = 279,0T€, 2016 = 284,3T€) wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung auf neue Rechnung vorgetragen. Durch die im Jahr 2014 durchgeführte Ertragswertüberprüfung des Gebäudebestandes sowie der damit einhergehenden außerplanmäßigen Abschreibung des Gebäudebestandes und durch Umschuldungen am derzeit niedrigen Zinsmarkt kann die KWG nunmehr positive Jahresergebnisse erzielen. Die laufenden Abschreibungen fallen wesentlich geringer aus, wodurch mittelfristig weiter positive Jahresergebnisse möglich sind. Die Rückläufigkeit der Jahresüberschüsse ist dabei gut zu erkennen, gemäß Wirtschaftsplan sollen die Jahresüberschüsse aber ab 2022 wieder steigen.

KBO Komm. Beteiligungsgesellschaft mbH (KBO) an der Energie Sachsen Ost (ENSO):

Der Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der Energie Sachsen Ost AG (ENSO) und nimmt die Gesellschafterrechte und -pflichten in Vertretung für die öffentlich-rechtlichen Körperschaften wahr. Damit ist die KBO abhängig vom Geschäftsverlauf und -ergebnis der ENSO. Für die Enso hat sich das Marktumfeld durch die klimapolitischen Ziele von Bund und EU stark verändert. Dadurch wird derzeit die Fusion mit der Stadtwerke Dresden GmbH vorangetrieben, um einen Spieler von ausreichender Größe zu etablieren, der auf dem Markt bestehen kann. Das Marktumfeld wirkt sich auch auf die Dividenden aus, die zukünftig deutlich geringer ausfallen werden.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 (abweichendes Wirtschaftsjahr) hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.226,5 T€ (2017/2018 = 12.452,8T€, 2016/2017 = 13.332,8T€) erzielt. Die ausgeschüttete Dividende an die Stadt Gröditz betrug 483,9 T€ netto (2018 = 461,6T€, 2017 = 483,9T€, 2016 = 498,8T€).

Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden. Zudem ist die Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen für die Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis Meißen ansässigen Unternehmen Ziel der Wirtschaftsförderung. Ebenso die Vermittlung und Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen. Kurzum soll die WRM Ansprechpartner für Unternehmen bei Ansiedlung, Erweiterung und damit verbundener Fördermöglichkeiten sein.

Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt. Das Unternehmen wird durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie mit Aufnahme der Gemeinden Thiendorf und Ebersbach von 26 Städten und Gemeinden finanziert. Die Stadt Gröditz hält an der WRM eine Stammeinlage in Höhe von 550 EUR und zahlte in den Jahren 2018 bis 2020 eine Gesellschafterumlage in Höhe von jeweils 4.151 Euro (2017 = 4.238 Euro; 2016 = 4.351 Euro). Für das Jahr 2021 ist mit dem Beitritt der Gemeinde Lampertswalde eine Gesellschafterumlage von 3.929 Euro vorgemerkt.

Der Jahresabschluss 2019 der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH endet mit einem Fehlbetrag in Höhe von 252,1 T€ (2018 = 235,4 T€; 2017 = 272,3 T€; 2016 = 258,8 T€). Den Gesellschaftern wird vorgeschlagen den Jahresverlust des Wirtschaftsjahres 2019 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage auszugleichen.

Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH (QZR):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Region Riesa. Für die Gesellschaft ist die Fortführung von geförderten Projekten und Maßnahmen mit ständiger Ungewissheit verbunden. Der Abhängigkeit von der demographischen Entwicklung und der Auftragsvergabe der öffentlichen Hand soll durch stärkere Bindung der Unternehmen an die etablierte Aus- und Weiterbildung und Fachkräftesicherung entgegen gewirkt werden. Dazu sind auch Investitionen in die Ausstattung der Werkstätten geplant.

Die Stadt Gröditz ist an der Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH mit 5,26 % = 5.112,92 EUR (Stammkapital) beteiligt.

Der Jahresabschluss 2018/2019 (abweichendes Wirtschaftsjahr) der Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 152,1 T€ (2017/2018 = 196,9 T€; 2016/2017 = 202,0 T€; 2015/2016 = 297,8 T€) ab. Entsprechend der Ermächtigung der Gesellschafterversammlung wird der Jahresfehlbetrag durch Entnahme aus der Rücklage gemäß § 62 AO ausgeglichen.

Trinkwasserzweckverband Pfeifholz:

Der Zweckverband führt im Verbandsgebiet die Trinkwasserversorgung als hoheitliche Aufgabe aus.

Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ erzielte im Wirtschaftsjahr einen Jahresgewinn von 31,5 T€ (2018 = 100,1 T€; 2017 = 96,1 T€; 2016 = 99,4 T€; 2015 = 122,2 T€). Der Verbandsvorsitzende schlägt vor, den Jahresgewinn in Höhe von 100.150 Euro der allgemeinen Rücklage zuzuführen.

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA):

Der Gegenstand des Zweckverband ist, dass er seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung stellt.

Zwischen der KISA und der Stadt Gröditz bestehen IT-Verträge. Diese bestehenden Verträge werden über die Mitgliedspreise gemäß der Preisliste und der vertraglich vereinbarten Konditionen ordnungsgemäß abgerechnet.

Die wirtschaftliche Lage des Verbandes hat sich dank des Sanierungskonzeptes stabilisiert. Die KISA schließt das Wirtschaftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 584,0 T€ (2018 = 558,2 T€; 2017 = 2.498,1 T€; 2016 = 2.783,7 T€) ab. Der Überschuss wurde der Gewinnrücklage zugeführt. Ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag ist seit dem Jahresabschluss 2017 nicht mehr in der Bilanz.

Zusammenfassung:

Die unmittelbaren städtischen Beteiligungen, insbesondere der Eigenbetrieb Abwasser Gröditz und die Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH mit einer städtischen Anteilsquote von hundert Prozent, nehmen somit im städtischen Haushalt in der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit eine bedeutende Rolle ein. Durch Anwendung der Eigenkapitalspiegelmethode führen die Überschüsse und Fehlbeträge durch den sich damit verändernden Beteiligungswert zu einer bilanziellen Zu- oder Abschreibung. Allerdings sind dies keine zahlungswirksamen Erträge bzw. Aufwendungen.

Sowohl aus den Lageberichten als auch den Prüfberichten zeichnen sich keine konkreten oder unmittelbaren Risiken ab. Natürlich stehen die Beteiligungen vor Anpassungen an die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen, wie auch die Stadt Gröditz selbst. Allerdings reagieren die Beteiligungen individuell auf diese Veränderungen.

Differenzierte Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden.

3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Unternehmen und Zweckverbänden

Name der Beteiligung	Stammeinlage Stand 2019			Verlustabdeckung und Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt ¹⁾			Gewinnabführung an die Stadt Gröditz ²⁾			Bürgschaften / Gewähr- leistungen ³⁾	gewährte Darlehen von Stadt ⁴⁾
	Gesamt	Anteil Stadt	Anteil Stadt	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2019	2019
	in T€		in %	Brutto in T€			in T€				
Eigenbetrieb											
Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	10,2	10,2	100	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen											
Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH	255,6	255,6	100	0	0	0	0	0	0	1.146,8	0
KBO (Kommunale Beteiligungsgesellschaft)	20.144,2	884,4	4,4	0	0	0	483,9	461,6	483,9 ⁵⁾	0	0
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	38,0	0,55	1,4	4,2	4,2	4,2	0	0	0	0	0
Qualifizierungsgesellschaft Region Riesa GmbH	97,1	5,1	5,26	0	0	0	0	0	0	0	0
Zweckverbände											
Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“	4.667,8	2.683,6	57,5	0	0	0	0	0	0	0	0
KISA	0	0	0,22	3,0	3,0	0	0	0	0	0	0

- 1) Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse wie Mitgliederumlagen von der Stadt Gröditz an die Beteiligung
- 2) Gewinnabführungen und Dividendenzahlungen der Beteiligungen an die Stadt Gröditz
- 3) Von der Stadt Gröditz übernommene Bürgschaften und Gewährleistungen für zum Beispiel Kredite der Beteiligungen – angegeben wird der Restsaldo zum 31.12.
- 4) Von der Stadt Gröditz an die Beteiligungen ausgereichte Darlehen/Kredite/Ausleihungen – angegeben wird der Restsaldo zum 31.12.
- 5) Im Jahr 2020 betrug die Gewinnabführung der KBO an die Stadt Gröditz 260.562 Euro.

4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss der unmittelbaren kommunalen Beteiligungen

Unternehmen	Umsatz	Jahresüberschuss	Jahresfehlbetrag	Beschäftigte	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital im weiteren Sinne	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten im weiteren Sinne	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme
Angaben in T€													
Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	2.070,30	0,00	56,47	19	19.001,98	18.146,16	95,5%	845,53	4,4%	11.146,26	58,7%	2.702,17	14,2%
Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH	2.926,83	177,61	0	5	14.108,83	12.351,39	87,5%	1.750,49	12,4%	6.716,36	47,6%	7.078,04	50,2%
KBO (zum 31.08.2020)	48,59	7.202,00	0	2	35.946,42	33.118,94	92,1%	2.826,06	7,9%	35.289,37	98,2%	0	0,0%
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	229,17	0	252,08	6	453,25	25,62	5,7%	427,63	94,3%	356,85	78,7%	64,03	14,1%
Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH (zum 31.07.19)	1.865,85	0	152,14	31	6.341,35	4.896,53	77,2%	1.422,03	22,4%	4.332,07	68,3%	85,74	1,4%
Trinkwasserzweckverband Pfeifholz	1.262,14	31,52	0,0	11,0	5.100,59	2.796,64	54,8%	2.297,75	45,0%	4.895,62	96,0%	155,18	3,0%
KISA	16.738,40	583,93	0,0	107	9.426,48	1.846,68	19,6%	7.530,71	79,9%	2.050,70	21,8%	3.537,13	37,5%

5 Einzeldarstellung der Eigenbetriebe

5.1 Eigenbetrieb Abwasser Gröditz

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Eigenbetrieb Abwasser Gröditz
Rechtsform	Kommunaler Eigenbetrieb der Stadt Gröditz
Gründung	Im Jahr 1993 mit Satzung vom 17. Mai 1993, gültig in der Fassung vom 24. Februar 2012
Sitz	Röderweg 10 in 01609 Gröditz
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Dauer	Der Eigenbetrieb ist auf unbestimmte Zeit errichtet.
Gegenstand des Unternehmens	Abwasserbeseitigung und Betreuung des Bauhofes der Stadt Gröditz ohne Gewinnerzielungsabsicht
Stammkapital	10.225,84 EUR (20.000,00 DM)
Organe	Stadtrat; Betriebsausschuss; Bürgermeister; Betriebsleitung Die Betriebsleitung obliegt Herrn Heiko Brabetz, Gröditz
Steuerliche Verhältnisse	Der Eigenbetrieb erfüllt hoheitliche Aufgaben
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres	keine

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2019

1 Geschäftsverlauf

Der Eigenbetrieb Abwasser Gröditz („Eigenbetrieb“) wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 17. Mai 1993 gegründet. Er übernahm zum 1. Januar 1994 die kommunale Pflichtaufgabe der Abwasserbeseitigung für das Gebiet der Stadt Gröditz im Rahmen der Eigenbetriebssatzung sowie der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung der Stadt Gröditz.

Ferner wurde dem Eigenbetrieb gemäß Vereinbarung vom 14. Juli 1998 die kanalgebundene Regenwasserbeseitigung (Trennsystem) übertragen. Mit der Fertigstellung der Kläranlage und dem erfolgreichen Probebetrieb arbeitet seit August 1999 eine biologische Abwasserreinigungsanlage.

In dieser werden neben dem Abwasser der Stadt Gröditz auch das Abwasser des Abwasserzweckverbandes „Röderaue“ gereinigt (seit November 2006 zusätzlich die Ortsteile Pulsen und Koselitz). Dadurch wurde der Wegfall der Gemeinde Präsen als Einleiter im Jahr 2005 kompensiert.

Das im Wirtschaftsplan festgestellte Finanzierungsdefizit wird über Jahresgewinne kontinuierlich abgebaut. Die Kreditaufnahmen werden dabei so gering wie möglich gehalten. Dadurch soll die Neuverschuldung des Eigenbetriebes minimal gehalten werden. Um Liquiditätsproblemen des Eigenbetriebes vorzubeugen, wurde für das Wirtschaftsjahr 2019 eine Kassenkreditermächtigung in Höhe von 328,5 T€ beim Landratsamt Meißen beantragt und genehmigt.

Weitere Kreditermächtigungen in Höhe von 1.450 T€ betreffen die geplanten Kanalbaumaßnahmen. Die Reinigung der Abwässer in der Kläranlage Gröditz erfolgt auf einem sehr guten Niveau. Durch die quartalsweise Herabklärung der Ablaufwerte gegenüber der Landesdirektion Sachsen konnte die Abwasserabgabe erneut deutlich gesenkt werden.

Zum 01.07.2011 wurde der Bauhof der Stadt Gröditz dem Eigenbetrieb als zweite Sparte neben der Abwasserbeseitigung zugeordnet. Der Wirtschaftsplan wurde um diesen Teil erweitert. Ziel der Führung des Bauhofes innerhalb des Eigenbetriebes ist eine transparente Darstellung der Kosten. Es sollen Schwachstellen aufgezeigt, Reserven erschlossen und Synergieeffekte mit dem Abwasserbereich genutzt werden. Die Anlagen des Bauhofes wurden in den Eigenbetrieb eingebracht. Aus gebührenrechtlichen Gründen werden die Bereiche Abwasser und Bauhof kosten- und erlösseitig streng getrennt.

Hinsichtlich der Integration des Bauhofes in den Eigenbetrieb lässt sich feststellen, dass Kosteneinsparungen nicht in überdimensionalen Größenordnungen eintraten, jedoch konnten durch gemeinsame Nutzung von Technik und der Einrichtung einer gemeinsamen Rufbereitschaft Synergieeffekte genutzt werden.

Mittelfristig sollen Ersatzinvestitionen bei der Technik so angelegt werden, dass Abschreibungen und Betriebskosten gesenkt werden.

2 Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Im Berichtsjahr 2019 wurden keine Grundstücke erworben.

3 Änderungen im Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Im Berichtszeitraum wurde als wesentliche Investition die Kanalbaumaßnahme Nauwalde abgerechnet und der Verwendungsnachweis erstellt. Die Klärung der Differenzstandpunkte zu verschiedenen Nachträgen der Baufirma konnten noch nicht abschließend ausgeräumt werden. Die Standpunkte wurden schriftlich ausgetauscht.

Eine aktuelle Baumaßnahme in 2019 war der Kanalbau „Neue Kolonie, welcher in 2020 beendet wurde.

Der Anschlussgrad der Abnehmer am bestehenden Netz beträgt ca. 98 %. Mit ca. 17.000 angeschlossenen Einwohnerequivalenten und einer projektierten Leistung von 20.000 Einwohnerequivalenten ist eine Auslastung der Kläranlage von 85 % erreicht.

Die Investitionen im Bauhofbereich beschränkten sich auf Ersatzbeschaffungen defekter Kleingeräte sowie Rasenmähtechnik und eines Fahrzeuges.

4 Stand der Anlagen im Bau und geplante Bauvorhaben

In der Bilanzposition „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ wurden zum 01.01.2019 419,0 T€ ausgewiesen. Nach Zugängen in Höhe von 310,3 T€ stehen am Jahresende 2019 noch in „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ in Höhe von 714,8 T€

Zusammensetzung:

Schmutzwasserkanal Nauwalde	355,0 T€
Schmutzwasserkanal und Straßenentwässerung Neue Kolonie	359,8 T€

5 Entwicklung des Eigenkapitals und der Sonderposten

Das Eigenkapital des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz veränderte sich von Bilanzstichtag 2015 zu 2019 wie folgt:

	Stand <u>31.12.2019</u> in T€	Stand <u>31.12.2018</u> in T€	Stand <u>31.12.2017</u> in T€	Stand <u>31.12.2016</u> in T€	Stand <u>31.12.2015</u> in T€
Gezeichnetes Kapital	10,2	10,2	10,2	10,2	10,2
Rücklagen:					
Allgemeine Rücklagen	9.324,0	9.324,0	9.020,1	9.020,1	9.013,3
Gewinnrücklagen	85,8	85,8	85,8	85,8	85,8
Gewinnvortrag	1.782,7	1.663,4	1.452,4	1.210,6	1.031,2
Jahresüberschuss	-56,5	119,3	210,9	241,8	179,3
	<u>11.146,2</u>	<u>11.202,7</u>	<u>10.779,4</u>	<u>10.568,5</u>	<u>10.319,8</u>

Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr betrifft ausschließlich das Jahresergebnis.

6 Entwicklung der Erlöse und Erträge

6.1 Erlöse Abwasser

	2017	2017	2018	2018	2019	2019
	Menge	T€	Menge	T€	Menge	T€
Abwasserbeseitigung	504,5 m ³	973,7	460,4 m ³	992,1	455,6 m ³	1.076,9
Niederschlagswasser	91,3 m ²	94,1	91,2 m ²	94,0	91,9 m ²	64,2
Entleerung KKA		3,9		0,0		0,0
Kostenüberdeckung Abwasser		-10,0		0,0		-181,5
Nebenleistungen		173,9		164,5		164,1
Summe Erlöse Abwasser		1.235,6		1.250,6		1.123,7
Auflösung Zuschuss Dritter		16,2		16,3		19,2
Auflösung Beiträge		0,0		0,0		0,0
Sonstige Erträge		100,5		88,3		99,5
Summe Erträge Abwasser		116,6		104,6		118,7
Gesamt		1.352,3		1.355,2		1.242,4

Die Umsatzerlöse der Jahresverbrauchsabrechnung (JVA) sind die Haupte Erlöse aus der Entsorgung des Abwassers. Diese setzen sich zusammen aus eingeleitetem Abwasser (875,5 T€) und den Erlösen von fremden Kommunen (201,4 T€). Im Jahr 2019 gab es nur noch einen Sondervertragskunden.

6.2 Erlöse Bauhof

	2019	2018	2017	2016	2015
	i n T €				
Umsatz Bauhof	795,3	749,7	800,8	763,6	770,5
Umsatz Hausmeister	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umsatz Friedhof	1,4	1,6	1,5	1,5	1,6
Sonstiger Umsatz	10,0	2,8	5,5	6,1	0,8
Bauhof Erlöse	806,7	754,1	807,8	771,3	772,9
Sonstige Erträge	21,2	0,0	19,9	16,1	28,2
<u>Gesamt</u>	<u>827,9</u>	<u>754,1</u>	<u>827,7</u>	<u>787,4</u>	<u>801,1</u>

Die Erlöse resultieren aus den Leistungen des Bauhofes für die Stadt Gröditz, wie beispielsweise Grünanlagenpflege, Hausmeisterdienste, Leistungen Friedhof, Straßenreinigung, Winterdienst etc. Sie entsprechen den Selbstkosten.

7 Personalaufwand

	2019	2018	2017	2016	2015	2014
	i n T €					
Lohn / Gehalt	766,5	740,6	729,6	711,9	727,9	693,5
Soziale Abgaben	181,7	167,5	167,0	160,8	177,4	182,0
	<u>948,2</u>	<u>908,1</u>	<u>896,6</u>	<u>872,7</u>	<u>905,3</u>	<u>875,5</u>

Im Bereich Abwasser sind per 31.12.2019 6 Vollzeit-Mitarbeiter beschäftigt.

Im Bauhof arbeiten per 31.12.2019 12 Vollzeit-Mitarbeiter, 1 Arbeitskraft 75 % sowie 2 geringfügig Beschäftigte.

8 Finanzbeziehungen mit der Stadt Gröditz gemäß § 20 SächsEigBVO

Der EAG wird als Sondervermögen der Stadt Gröditz geführt. Finanzbeziehungen mit der Stadt im Sinne von gegenseitigen Krediten bestanden in 2019 vorübergehend. Zur Vermeidung von Verwarentgelten wurden liquide Mittel der Stadt zeitweise auf die Konten des Eigenbetriebes überwiesen.

Der Stadtrat entscheidet über die Verwendung des Jahresgewinnes und die Behandlung des Jahresverlustes. Eigenkapitalentnahmen erfolgten im Wirtschaftsjahr nicht. Die Abrechnung des Straßenentwässerungskostenanteils der Stadt Gröditz erfolgte in Höhe von 152,7 T€ für das Jahr 2019.

9 Ausblick bzw. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Wirtschaftsjahr 2019 wurde mit einem Jahresgewinn von 37,2 TE geplant (Sparte Abwasser 37,2 T€ Gewinn, Sparte Bauhof 0,0 €). Der hohe Krankenstand in der Sparte Bauhof beeinflusste das Ergebnis negativ. Im Bauhof sind momentan 4 Mitarbeiter längerfristig ausgefallen.

Auch in 2020 sind wieder längere Krankheitsausfälle (in beiden Sparten) zu verzeichnen. Im Bereich Abwasser mussten daher einige Instandhaltungsarbeiten verschoben werden. Ebenso konnte die geplante Inventur bisher nicht durchgeführt werden.

9.1 Sparte Abwasser

Die Zusammenarbeit der Betriebsleitung mit dem kaufmännischen Betriebsführer wurde weiterhin intensiv gepflegt. Es werden regelmäßige Besprechungen durchgeführt, um einen Informationsaustausch zu gewährleisten. Dies ist nach Auffassung beider Parteien unerlässlich.

Ein Zugriff auf verschiedene ausgewählte Daten beim kaufmännischen Betriebsführer ist von Gröditz aus möglich. Die Eingangserfassung von Rechnungen erfolgt seit 2005 über die EDV von Gröditz aus.

Ab 01.01.2021 soll die kaufmännische Betriebsführung von der Stadtverwaltung Gröditz ausgeführt werden. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile wurde intern festgelegt, das Gespräch mit der Wasserversorgung Riesa-Großenhain zu führen. Es wurde daraufhin ein Aufhebungsvertrag abgeschlossen, in dem alle Eckdaten zur Überleitung der kaufmännischen Betriebsführung einvernehmlich geregelt wurden.

Der Wirtschaftsplan für die Jahre 2019/20 wurde im Stadtrat der Stadt Gröditz am 18.12.2018 beschlossen. Die gemeinsamen Planansätze zwischen Stadt und Eigenbetrieb deckten sich spiegelbildlich. Das langfristige Ziel ist, in den kommenden Jahren ausgeglichene Ergebnisse zu erzielen, um im Finanzplan die Finanzierungen für die anstehenden Investitionen und für die Tilgungen der Kredite langfristig zu sichern.

Die Abwassersatzung nach dem SächsKAG 2004 wurde nach Ablauf des Kalkulationszeitraumes am 26.11.2019 rückwirkend zum 01.01.2019 vom Stadtrat beschlossen. Folgende Beitrags- und Gebührensätze wurden beschlossen:

- SW-Beitrag 1,02 €/m²
- SW-Gebühr 3,48 €/m³ für Gröditz und 4,20 €/m³ für Nauwalde
- RW-Gebühr 0,70 €/m²

Die Beitrags- und Gebührensätze im Schmutzwasserbereich werden von der Betriebsleitung als unkritisch eingeschätzt. Dennoch zeichnet sich durch die Kostenentwicklungen insbesondere bei der Klärschlamm Entsorgung eine Gebührenerhöhung für die kommende Kalkulationsperiode ab. Grundsätzlich sollten künftig die Investitionstätigkeiten soweit gesenkt werden, dass das Anlagevermögen durch die Abschreibungen gesenkt werden kann und sich somit auch die kalkulatorischen Kosten aus der Verzinsung verringern. Dies sollte mittel- und langfristig zur Stabilisierung des Gebührenniveaus beitragen.

Problematisch bleibt weiterhin die stetige Kostenunterdeckung, die aus den nicht durchsetzbaren kostendeckenden Einleitentgelten gegenüber Fremdeinleitern resultiert. Dennoch tragen die Erlöse aus diesem Bereich zur Deckung von Fixkosten bei, die ansonsten alleine durch den Gröditzer Gebührenzahler getragen werden müssten.

Im Bereich der Klärschlamm Entsorgung haben sich die Kosten drastisch erhöht. Diese Steigerung wird sich bei künftigen Gebührenkalkulationen entsprechend auswirken. Die bereits angearbeiteten Projekte zur Klärschlamm Trocknung werden daher weiter vorangetrieben.

Die Investitionen für die Folgejahre wurden entsprechend der Finanzlage des Eigenbetriebes eingeordnet und geplant.

Seit April 2019 werden die Schmutz- und Straßenentwässerungskanäle in der „Neuen Kolonie“ erneuert.

Die Vollstreckung offener Forderungen wurde weiterhin verbessert. Durch regelmäßige Beratungen mit der Vollstreckungsbediensteten wurde ein gezieltes Vorgehen abgesichert.

Das Jahresergebnis 2020 wird wesentlich von den gestiegenen Kosten für die Klärschlamm Entsorgung beeinflusst und das (noch ausstehende) Verhandlungsergebnis zur Weitergabe dieser Kostensteigerung an den AZV Röderaue.

9.2 Sparte Bauhof

Nach der Angliederung des Bauhofes an den Eigenbetrieb zum 01.07.2011, wurde die Leistungsabrechnung komplett neu organisiert. Die Erfassung der erbrachten Leistungen erfolgt seit 2019 monatlich. Damit verringert sich die Anzahl der Rechnungen erheblich und dennoch werden Abweichungen in den Umsätzen rechtzeitig erkannt.

Trotz der geänderten Betriebsform des Bauhofes sind Kosteneinsparungen in deutlichen Größenordnungen jedoch nicht zu erwarten. Die Personalkosten machen den größten Teil der Gesamtkosten aus und sind nicht wesentlich zu beeinflussen. Gleiches gilt für Abschreibungen, Steuern und untergeordnete Nebenkosten (Telefon, Porto etc.). Daher wurde ein besonderes Augenmerk auf den effektiven Einsatz des Personals und der vorhandenen Technik gelegt. Es wurden gezielte Veränderungen im Wochenablauf eingeführt und damit höhere Arbeitszeitauslastungen erzielt.

Das Pflegeniveau auf den öffentlichen Flächen in Gröditz wird als sehr gut eingeschätzt. Der Altersdurchschnitt des Personals im Bauhof ist äußerst hoch. Neun Mitarbeiter sind älter als 55 Jahre. Hinsichtlich möglicher Krankheitsausfälle stellt dieser Altersdurchschnitt ein gewisses Risiko für die Wirtschaftlichkeit des Bauhofes dar. Das erhöhte Ausfallrisiko wird bei der Planung von Pflichtaufgaben (z.B. Winterdienst) ebenfalls immer berücksichtigt und versucht zu bewerten. Im Jahr 2019 wurde der geplante Umsatz durch 2 Langzeiterkrankungen nicht erreicht. Mit dieser Tendenz muss auch künftig gerechnet werden. Durch den hohen Krankenstand wird auch in 2020 mit einem geringeren Umsatz als in der Planung gerechnet. Die dadurch geringere Auslastung der Technik wird außerdem zu einer Verschlechterung des Ergebnisses beitragen.

10 Chancen- und Risikobericht

Die (Ersatz-) Investitionen im Kanalbereich werden mittelfristig geringer ausfallen, da bereits weite Teile der Kanäle neu errichtet wurden. Dies hat zur Folge, dass das Anlagevermögen reduziert wird, was letztlich zur Stabilität der Abwassergebühren beiträgt.

Es bestehen Risiken im Sparverhalten der Bürger sowie dem demographischen Bevölkerungsrückgang. Ein Kostenrisiko besteht bei der Kanalbaumaßnahme Nauwalde (siehe vorstehende Erläuterungen).

Ein Risiko besteht auch durch die aktuelle Coronakrise. Die Sparte Abwasser gehört zur kritischen Infrastruktur. Demnach sind hier besondere Vorkehrungen hinsichtlich des Gesundheitsschutzes getroffen worden. Neben Abstandsregelungen und Desinfektionsmöglichkeiten wurden auch die Mitarbeiter in zwei Teams geteilt, die räumlich getrennt arbeiten. Für den Fall einer kompletten Quarantäne der Mitarbeiter im Abwasserbereich kann auf Mitarbeiter der Sparte Bauhof zurückgegriffen werden. Auch mit den umliegenden Zweckverbänden wurde gegenseitige Unterstützung vereinbart.

Die kaufmännische Betriebsführung wird ab dem Jahr 2021 durch die Stadt Gröditz wahrgenommen, der Eigenbetrieb geht auf Grund der kurzen Wege von einer Verbesserung der Kommunikationen und Information aus. Weiterhin wird längerfristig mit einer Kostenersparnis gerechnet.

Gröditz, den 29.05.2020

Heiko Brabetz
Leiter des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz

6 Einzeldarstellung der Unternehmen in privater Rechtsform

6.1 Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH
Gründung	4. Mai 1995
Sitz	Gröditz
Handelsregistereintragung	Amtsgericht Dresden, HRB 12163 am 18.09.1995
Gesellschaftsvertrag	Es gilt die in der Gesellschafterversammlung am 4.Mai 1995, zuletzt am 11.Juli 2018 geänderte, beschlossene Fassung.
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Gegenstand des Unternehmens	<p>Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes, • vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, • die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen, • städtebauliche Entwicklungs- und Sicherungsmaßnahmen durchführen zu lassen. <p>Soweit es zur Erfüllung der vorgenannten Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheimen und Eigentumswohnungen errichten lassen, betreuen, bewirtschaften und verwalten, • Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und verpachten, ferner Unternehmens-, Zusammenarbeits- und Interessensgemeinschaften abschließen. Beteiligungen dürfen nur gemäß § 96 Absatz 2 Nummer 9 Sächsische Gemeindeordnung unterhalten werden.</p>
Stammkapital	255.645,94 EUR (500.000 DM)
Gesellschafter	Stadt Gröditz (100 %)

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2019

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen; gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie Branchenentwicklung

Die Bereitstellung von angemessenen und bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten ist Grundlage und Unternehmenszweck der Kommunalen Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH.

Neben der Ausstattung der Wohnungen wird großen Wert auf ein gepflegtes Umfeld mit entsprechender Gestaltung gelegt. Dies ist natürlich in erster Linie für die Mieter gedacht, bildet aber gleichzeitig ein prägendes Element des Stadtbildes.

Die kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH leistet durch zielgerichtete Modernisierung und Instandhaltungen der Häuser und Wohnungen im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten Dienstleistungen rund um die Immobilie. Nach wie vor steht die Wohnungsgesellschaft zu ihrem Angebot für ein gutes und sicheres Wohnen mit fairen Mietverträgen für alle Bevölkerungsschichten.

Unser Hauptaugenmerk aus baulicher Sicht sind die seniorenrechtlichen Anpassungsmaßnahmen im Bestand und vor allem die Vorhaltung von Dienstleistungen um unsere Mieter in den Beständen zu halten und neue Mieter zu gewinnen.

2. Unternehmensstruktur und Geschäftsumfang

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 ihre Tätigkeit den gegebenen Markterfordernissen angepasst. Die Entwicklung des Unternehmens im Hinblick auf die Bestandsentwicklung der Gesellschaft basiert auf der wirtschaftlichen Stabilität. Im Jahr 2019 konnte die Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH das Angebot an individuellen Wohnungen durch eine bedarfsgerechte Sanierung und Renovierung der Mietbestände und des Wohnumfeldes weiterhin verbessern.

Das Jahr 2019 wurde leider im September von einem Brandschaden mit Todesfolge überschattet. Ein Verschulden durch die Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH konnte zweifelsfrei ausgeschlossen werden. Die Wiederherstellungskosten sind vom Versicherer übernommen worden. Die Arbeiten zur Beseitigung der Brandschäden waren jahresübergreifend und wurden März 2020 abgeschlossen.

Nachstehende Vorhaben sind innerhalb der Bestandsbewirtschaftung im Verlauf des Jahres 2019 umgesetzt worden:

- Eingangsbereich Mozartallee 27 bis 37 (Verlegung von Betonpflaster)
- Eingangsbereich Ludwig-van-Beethoven Straße 1-8 (Verlegung von Betonpflaster)
- Neuherstellung Kinderspielplatz in der Rathausstraße / Schulstraße
- Neubau Müllcontainerplatz Am Kanal 30 (Einhausung Leichtstoff- und Papiercontainer)
- Erneuerung Hauslichtkasten (Ludwig-van-Beethoven Straße 9 bis 14)

Das Sanieren und Modernisieren unserer Bestände hat weiterhin oberste Priorität, um unseren Wohnungsbestand zukunftsfähig zu erhalten. Hervorzuheben ist die positive Einschätzung des Unternehmensverlaufes im Rating der begleiteten Banken, sie ist eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Wohnquartiere.

Das Unternehmen bewirtschaftet ganzjährig 847 eigene Wohnungen und eine Gewerbeeinheit. Für Dritte verwaltet das Unternehmen insgesamt 83 Wohneinheiten. Die geplanten Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in und um unsere Wohngebäude wurden entsprechend des Wirtschaftsplanes realisiert.

3. Umsatzentwicklung

Die Umsätze sanken aufgrund gestiegener Leerstände um insgesamt TEUR 20. Dementgegen standen bei Neuvermietungen leicht gestiegene Mieten. Die Sollmieten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 21, die Erlösschmälerung aufgrund von Leerständen stieg um TEUR 51.

Der Leerstand betrug im Berichtsjahr 20,5 % und ist im Vergleich zum Vorjahr (18,8 %) um 1,7 % gestiegen. Der Leerstand per 31.03.2020 beträgt 21,4 Prozent.

	2019 in T€	2018 in T€	2017 in T€	2016 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	2.903	2.924	2.917	2.855	2.799
Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit	23	23	23	20	20
	2.926	2.947	2.940	2.875	2.819

4. Investitionen und laufende Instandhaltungen

Aktivierungspflichtige Investitionen im Wohnungsbestand wurden in 2019 in Höhe von circa 12 T€ getätigt. Für Instandhaltungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr rund 513 T€ aufgewandt.

5. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 184 T€ (2017 = 279 T€, 2016 = 284 T€, 2015 = 157 T€) ab.

6. Finanzlage

Alle im Berichtszeitraum durchgeführten Maßnahmen sind aus eigenen Mitteln finanziert worden. Das Geschäftsjahr 2019 stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2019 in T€	2018 in T€	2017 in T€	2016 in T€	2015 in T€
Jahresergebnis vor Ergebnisverwendung	178	184	279	284	157
Cashflow aus der lfd Geschäftstätigkeit	470	719	632	687	553
Cashflow aus Investitionstätigkeit	./32	./2	./21	208	./ 66
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	./ 723	./ 697	./ 648	./ 694	./ 581

7. Vermögenslage

Das Gesamtvermögen besteht zu 87,5 % (2018 = 86,4%; 2017 = 86,9%; 2016 = 87,6%) aus langfristig gebundenem Vermögen. Die Kapitalstruktur ist durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital von 88,2 Prozent geprägt.

Darlehen wurden auch in 2019 planmäßig getilgt. Außerplanmäßige Tilgungen bzw. Sondertilgungen wurden nicht vorgenommen. Der Stand der Bankdarlehen betrug zum Stichtag 31. Dezember 2019 insgesamt 5.859 T€ (2018: 6.583 T€, 2017: 7.280 T€, 2016.: 7.929 T€). Die Liquidität ist langfristig gesichert und kann zusätzlich stabilisiert werden.

8. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ist und wird auch zukünftig von der demografischen Entwicklung in Gröditz geprägt. Dazu zählen der weitere Bevölkerungsrückgang, eine veränderte Altersstruktur und einkommensschwache Einwohnerschichten.

Nachstehende Vorhaben sind innerhalb der Bestandsbewirtschaftung im Verlauf des Jahres 2020 geplant:

- Erneuerung der Fassaden an den Blöcken Rathausstraße 20/22 und 24/26
- Erneuerung Hauslichtkästen (Mozartallee 1-11; 27-37)
- Sanierung von 5 Kellereingängen Am Kanal 14 bis 18

Die Chance für die geordnete Eingliederung und Integration von Asylbewerbern in den Wohnungsbestand ist nach wie vor gegeben. Der Standort Gröditz wird auch im Jahr 2020 durch das Landratsamt Meißen weiterhin genutzt. Wir arbeiten ständig daran, den Wohnstandort Gröditz attraktiv und bezahlbar zu gestalten.

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkung zuverlässig einzuschätzen. Zu nennen sind Risiken aus der Verzögerung bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Mietausfälle zu rechnen.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Forderungsausfälle

Am Bilanzstichtag 31.12.2019 standen Mietforderungen in Höhe von circa 21 T€ (2018 = 34 T€, 2017 = 21 T€, 2016 = 29 T€) zu Buche. Abgeschlossene Ratenzahlungsvereinbarungen werden in der Regel von den Mietern bedient.

Entwicklung der Nebenkosten:

Die Betriebskosten sind im letzten Jahr stabil geblieben. Steigerungen gab es nur bei den Versicherungen. Um größere Nachzahlungen zu verhindern, werden jährlich nach der Betriebskostenabrechnung die Vorauszahlungen für Betriebskosten angepasst.

9. Prognosebericht

Im Mittelpunkt der Weiterentwicklung des Unternehmens steht auch weiterhin unverändert als übereinstimmende Zielsetzung aller Beteiligten die konsequente Verbesserung der Zukunftsfähigkeit des Wohnungsbestandes. Der Wohnungsbestand des Unternehmens ist vielfältig und bezahlbar. Die Entwicklung der Liquidität sowie der Darlehensstände wird auch weiterhin durch ein zeitnahes Controlling System überwacht und dokumentiert.

Gröditz, im April 2020

Ronald Schulze
Geschäftsführer

6.2 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (ENSO)

Rechtliche Verhältnisse

Allgemeine Angaben

Firma	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Sebnitz	
Sitz	Kirchstraße 5, 01855 Sebnitz	
Geschäftsadresse	Dresdner Straße 48 01844 Neustadt in Sachsen Telefon (0 35 96) 56 12 40 Telefax (0 35 96) 56 12 41 kbo@kbo-online.de	
Gründung	Die Gesellschaft wurde am 08. September 1995 unter der Firma "Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH" (kurz: KBO) gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. November 2008 in „KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost“ umfirmiert. Die Eintragung am Amtsgericht Dresden erfolgte am 3. Dezember 2008.	
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben, 1. in der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden; 2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden; 3. die Interessen des Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der Enso AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten; 4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.	
Rechtsform	GmbH	
Stammkapital	20.144.184 Euro	
Geschäftsführung	Katrin Fischer (einzelvertretungsberechtigt)	
Mitarbeiter	Geschäftsführerin und 1 Angestellte	
Aufsichtsrat	Mike Ruckh, Frank Schöning, Lothar Herklotz, Gerd Barthold, Karin Berndt, Heiko Driesnack, Jörg Mildner, Gisela Pallas, Frank Peuker, Jochen Reinicke, Willem Riecke, Kerstin Ternes;	Aufsichtsratsvorsitzender, Oberbürgermeister Sebnitz 1. Stellvertreter, Bürgermeister Gemeinde Kreischa 2. Stellvertreter, Bürgermeister Gemeinde Röderau Bürgermeisterin Gemeinde Nünchritz Bürgermeisterin Stadt Seiffhennersdorf Bürgermeister Stadt Königsbrück Bürgermeister Gemeinde Lohmen Bürgermeister Gemeinde Demitz-Thumitz Bürgermeister Gemeinde Großschönau Bürgermeister Stadt Gröditz Bürgermeister Stadt Herrnhut Bürgermeisterin Stadt Großröhrsdorf
Gesellschafter	148	
Treugeber	5	
Gremien	Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	

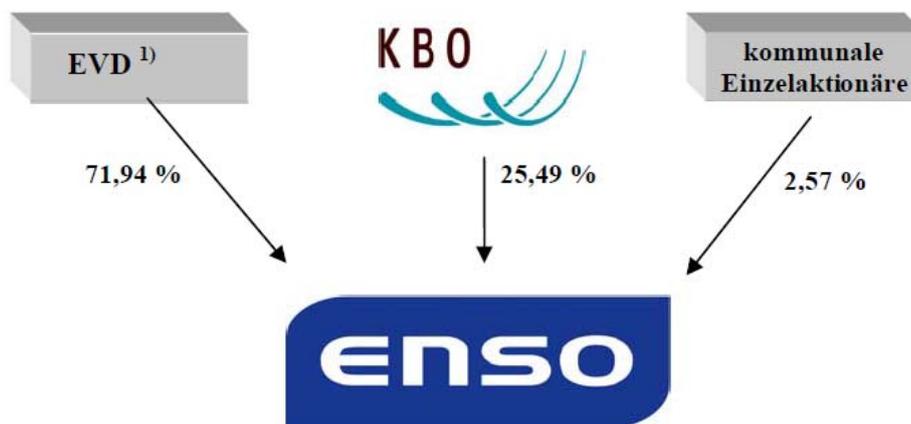
Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2019/2020

1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 25,49 % an der ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO AG) und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 523.307 Aktien an der ENSO AG. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet.

An der KBO sind 148 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 Euro. Die KBO hält eigene Anteile von 42.950 Euro. Das Stammkapital der ENSO Energie Sachsen Ost AG beträgt 105.221.170 Euro, dem 2.053.096 Aktien gegenüberstehen.

Aktionärsstruktur der ENSO AG zum 31.08.2020



1) EVD – Energie Verbund Dresden GmbH

2 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2019 war geprägt von bundespolitischen Maßnahmen, die Energie- und Klimapolitik miteinander verbinden und mündeten in ersten Gesetzesinitiativen zur Umsetzung von Kohleausstieg und Klimapaket. Neben den Eckpunkten zum Klimapaket ist der ausführliche Arbeitsplan zum „Klimaschutzprogramm 2030“ mit der Ergänzung der „Energieeffizienzstrategie 2050“ zu nennen.

Nach der Bildung der neuen Sächsischen Staatsregierung im Dezember 2019 ist erklärte Absicht, den Klimaschutz als Staatsziel in die sächsische Verfassung aufzunehmen sowie das sächsische Klima und Energieprogramm zeitnah zu überarbeiten.

Als große Herausforderung für die Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Netze erweist sich die aktuelle Ausgestaltung der Netzregulierung, insbesondere im Bereich der Eigenkapitalverzinsung. Das branchenbezogene Umfeld war weiterhin von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt, von deutlichen Schwankungen bei den Börsenstrompreisen sowie der Gaspreise und einem steigenden Anteil erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix in Deutschland gekennzeichnet.

ENSO beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

3 Geschäftsverlauf der ENSO Energie Sachsen Ost AG im Jahr 2019

Die ENSO kann für das Geschäftsjahr 2019 eine positive Bilanz vorweisen. Mit 47,7 Mio. Euro liegt der Jahresüberschuss zwar unter dem Vorjahreswert (87,8 Mio. Euro), jedoch über dem Planwert (44,8 Mio. Euro). Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan resultiert zu einem wesentlichen Teil aus einer Steigerung des Rohergebnisses infolge der höheren Vertriebsmarge Strom sowie aus Erträgen für Grundstücksverkäufe/-übertragungen. Des Weiteren wurde das Ergebnis durch die geringere Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der ENSO Netz positiv beeinflusst.

Die Umsatzerlöse von insgesamt 1.248 Mio. Euro sind im Vergleich zum Vorjahr um 209 Mio. Euro angestiegen. Dem stehen auch korrespondierend höhere Materialaufwendungen gegenüber. Insgesamt betrug der Materialaufwand 1.086 Mio. Euro (Vorjahr: 857 Mio. Euro). Die Absatzmengen von Strom und Gas konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 28 Mio. Euro und sind im Vergleich zum Vorjahr um 28 Mio. Euro aufgrund geringerer Auflösungsbeiträge für nicht mehr benötigte Rückstellungen gesunken. Der Personalaufwand liegt mit 32 Mio. Euro um 1 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Der gestiegene Personalaufwand ist auf eine höhere durchschnittliche Mitarbeiteranzahl und auf Vergütungssteigerungen zurückzuführen.

Die Abschreibungen betragen 48 Mio. Euro und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 35 Mio. Euro (Vorjahr: 34 Mio. Euro) sind vor allem aufgrund höherer externer Beratungskosten sowie höherer Forderungsausfälle bzw. Wertberichtigungen auf Forderungen angestiegen.

Das Investitionsvolumen der ENSO betrug im Jahr 2019 59 Mio. Euro. Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Erneuerung und Erweiterung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und -verteilungsanlagen sowie der Ausbau der Informationsnetze. Weiterhin wurde in den Neubau des Blockheizkraftwerk am Standort Bautzen sowie in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur investiert. Die Investitionen wurden überwiegend fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gesichert.

Die ENSO war auch im Jahr 2019 ein wichtiger Arbeitgeber in Ostsachsen. Im Jahresdurchschnitt waren 428 MitarbeiterInnen in der ENSO AG beschäftigt.

Das Energieverbraucherportal hat der ENSO für das Jahr 2019 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen. ENSO ist Bestandteil eines integrierten Umwelt- und Energiemanagementsystems, welches im Vorjahr erfolgreich zertifiziert wurde.

Zur Umsetzung des Projektes der Errichtung einer gemeinsamen Hauptverwaltung von ENSO und DREWAG nimmt die Bauherrenfunktion seit 1. April 2019 die zu gleichen Teilen von ENSO und DREWAG gehaltene Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG wahr.

4 Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2019/2020

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2019/2020 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 7.202 TEuro erzielt. Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der ENSO AG am 1. Juli 2020 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2019. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 % eine Dividendenzahlung von 7.562 TEuro. Dies entspricht einer Dividende von 14,62 Euro je Aktie (Plan: 22,80 Euro je Aktie).

Seit November 2019 verhandelt die Landeshauptstadt Dresden mit der KBO zur Fusion von ENSO und DREWAG. Dazu wurde zwischen der EVD und der KBO eine Kostenübernahmevereinbarung geschlossen. Die EVD übernimmt die bei der KBO im Zusammenhang mit der Fusion entstandenen externen Beraterkosten abzüglich eines Selbstbehalts in Höhe von 18,75 % bis zu einer Obergrenze von derzeit 1,2 Mio. Euro. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass die der KBO seit 2017 bis April 2020 entstandenen Beraterkosten zusätzlich erstattet werden. Insgesamt hat die EVD bis 31. August 2020 der KBO 1.382,1 TEuro erstattet, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

Aufgrund der im Dezember 2013 mit der Stadt Neustadt in Sachsen abgeschlossenen Vereinbarung wurde ein sich aus der von der KBO zu zahlenden Gewerbesteuer ergebender Nettobetrag in Höhe von 10,8 TEuro als Ertrag für die KBO verbucht.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 76,3 TEuro, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 1.638,7 TEuro sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 37,8 TEuro hervorzuheben. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entstanden in Höhe von 15,8 TEuro. Die im Vergleich zu den Vorjahren höheren Beratungskosten sind im Zusammenhang mit den Verhandlungen zu einer Fusion von ENSO und DREWAG entstanden und weisen vor allem Leistungen für die Unternehmensbewertungen der Gesellschaften, Due Diligence-Leistungen sowie rechtliche Beratungsleistungen aus.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2019/2020 weist folgende Werte aus:

	Plan in T€	Ist in T€	Abweichungen in T€
Einnahmen	12.051,9	9.007,8	-3.044,1
davon Beteiligungserträge	11.792,6	7.561,8	-4.230,8
Ausgaben	648,0	1.805,9	1.157,9
Jahresergebnis	11.403,9	7.201,9	-4.202,0

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019/2020 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 7.027,5 TEuro vor. Dies entspricht einer Dividende je Geschäftsanteil von 0,35 Euro (Plan 0,56 Euro). Als Vorabauschüttung wurde im Geschäftsjahr bereits ein Betrag in Höhe von 6.022,7 TEuro (0,30 Euro/Geschäftsanteil) gezahlt.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019/2020 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016
	In Tausend Euro				
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+7.225	+13.291	+12.492	+13.191	+13.303
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	1	2	0	2	0
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-8.032	-13.453	-23.088	-13.452	-13.452
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-806	-160	-10.569	-263	-149
Finanzmittelbestand am 31.08.	2.289	3.095	3.255	13.851	14.114

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in 7 Jahren wie folgt entwickelt:

	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014
Effektivverschuldung	0,33%	keine	keine	keine	keine	keine	keine
Kurzfristige Liquidität	30,261%	k.A.*	k.A.*	k.A.*	10,502%	10,537%	10,647%

*keine Angabe, da keine Verbindlichkeit

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 35.946,4 T€. Das Anlagevermögen in Höhe von 33.118,9 T€ besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der ENSO).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 2.826,1 T€ besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken. Das Eigenkapital beträgt 35.289,4 T€. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 98,2 Prozent.

5 Finanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 6 Jahre zusammengefasst:

	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015
Investitionsdeckung	44 %	371 %	215 %	48,1 %	keine Investitionen	313,1 %
Vermögensstruktur	92 %	91 %	91 %	70,5 %	70,1 %	69,9 %
Fremdkapitalquote	1,83 %	0,03 %	0,11 %	0,03 %	0,3 %	0,3 %
Eigenkapitalquote	98,2 %	99,7 %	99,88 %	99,97 %	99,7 %	99,7 %
Eigenkapitalrendite	20,41 %	36,62 %	34,26 %	28,37 %	28,3 %	28,8 %
Gesamtkapitalrendite	20,04 %	36,51 %	34,22 %	28,37 %	28,2 %	28,7 %

Die Vermögensstruktur ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die Kapitalstruktur ist unverändert nahezu vollständig durch Eigenkapital bestimmt. Der Rückgang bei den Renditekennzahlen im Vergleich zum Vorjahr ist auf das gesunkene Jahresergebnis im Verhältnis zu Eigenkapital bzw. Bilanzsumme zurückzuführen.

6 Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der ENSO AG verknüpft. Die ENSO AG erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Mio. Euro gesunkenen Bilanzgewinn. Aus dem Jahresüberschuss der ENSO in Höhe von 47,7 Mio. Euro wurde ein Betrag in Höhe von 30 Mio. Euro ausgeschüttet. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes berücksichtigt eine Risikovorsorge in Folge der prognostizierten ergebnis- und liquiditätswirksamen Auswirkungen aufgrund der Corona-Pandemie.

Die Dividende betrug 14,62 Euro/Aktie und lag damit um ca. 23,4 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Die niedrigeren Beteiligungserträge waren ursächlich für das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Jahresergebnis der KBO.

7 Prognosebericht

7.1 ENSO

Gemäß der Wirtschaftsplanung vom November 2019 plante die ENSO für 2020 einen Jahresüberschuss in Höhe von 42,9 Mio. Euro. Der erwartete Ergebnismrückgang im Vergleich zu 2019 resultierte aus gestiegenen Abschreibungen und Projektaufwendungen aufgrund der geplanten Investitionstätigkeit sowie steigendem Personalaufwand. Diese Prognosen wurden vor Ausbruch der Corona-Pandemie erstellt. Die Pandemie wird auch Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der ENSO haben. Folgen sind Absatzrückgänge bei Strom und Gas sowie daraus resultierende Rückverkäufe von bereits beschafften Mengen an Strom und Gas, teilweise zu niedrigeren Einstandspreisen sowie Forderungsausfälle.

Die Geschäftsprognose zum 30. Juni 2020 geht von einem Jahresüberschuss für 2020 in Höhe von 18,9 Mio. Euro aus. Der coronabedingte Ergebnismrückgang im Vergleich zur Planung soll durch eine höhere Ausschüttung mit einer teilweisen Verwendung der in 2019 gebildeten Gewinnrücklage aufgefangen werden. Der Vorstand hat eine Dividendenerwartung in Höhe von 34 Mio. für 2020 angezeigt. Für 2020 sind Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 153,5 Mio. Euro geplant. Diese liegen deutlich über dem Niveau von 2019. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in Erneuerbare Energien, Investitionen in die Informationsverarbeitung und die Informationsnetze sowie der Neubau des BHKW am Standort Bautzen. Die zum 30. Juni 2020 prognostizierten Investitionen werden zum Jahresende 2020 133,3 Mio. Euro betragen.

7.2 KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2020/2021 von einer Geschäftsentwicklung der ENSO aus, die von den Auswirkungen der Corona-Pandemie weiterhin beeinflusst wird. Die Dividendenerwartung liegt bei voraussichtlich 16,56 Euro pro Aktie und spiegelt die vom Vorstand der ENSO kommunizierte Dividendenzahlung in Höhe von 34 Mio. Euro wider

8 Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der ENSO und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Risiken der künftigen Entwicklung sieht die ENSO weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen. Durch ihr Risikomanagement ist die ENSO für die Bewältigung künftiger Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme bilanzierter Risiken. Die ENSO geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven – im Vergleich zum Jahr 2020 wieder steigenden – Ergebnissen aus.

Sebnitz, 23. September 2019

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
Katrin Fischer
Geschäftsführerin

6.3 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründung	26. Juni 2002 (Urkunde 656/2002 Notar Dr. Braun)	
Sitz	Neugasse 39/40, 01662 Meißen	
Handelsregistereintragung	Handelsregister Dresden, HRB 22152 am 11.11.2003	
Gesellschaftsvertrag	gültig in der Fassung vom 08.07.2010	
Geschäftsjahr	Kalenderjahr	
Gegenstand des Unternehmens	Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden. Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen zur Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis ansässigen Unternehmen. Vermittlung und Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen. Allgemeine Förderung des Tourismus durch Werbung für die Region Landkreis Meißen.	
Geschäftsführung	Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember war zum Geschäftsführer Herr Sascha Dienel bestellt. Der Geschäftsführer ist alleinvertretungsbefugt und nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.	
Stammkapital	38.000,00 Euro	
Gesellschafter	Landkreis Meißen	10.650,00 Euro
	Sparkasse Meißen	10.000,00 Euro
	Große Kreisstadt Coswig	1.600,00 Euro
	Große Kreisstadt Meißen	2.000,00 Euro
	Große Kreisstadt Radebeul	2.200,00 Euro
	Große Kreisstadt Riesa	2.500,00 Euro
	Große Kreisstadt Großenhain	1.400,00 Euro
	Gemeinde Ebersbach (ab 2018)	350,00 Euro
	Gemeinde Diera-Zehren	250,00 Euro
	Gemeinde Käbschütztal	200,00 Euro
	Gemeinde Klipphausen	700,00 Euro
	Gemeinde Moritzburg	550,00 Euro
	Gemeinde Niederau	300,00 Euro
	Gemeinde Weinböhla	700,00 Euro
	Stadt Nossen	850,00 Euro
	Stadt Radeburg	550,00 Euro
	Stadt Gröditz	550,00 Euro
	Stadt Lommatzsch	400,00 Euro
	Stadt Strehla	300,00 Euro
	Gemeinde Stauchitz	250,00 Euro
	Gemeinde Röderaue	200,00 Euro
	Gemeinde Priestewitz	250,00 Euro
	Gemeinde Wülknitz	100,00 Euro
	Gemeinde Thiendorf (seit 2017)	250,00 Euro
	Gemeinde Zeithain	450,00 Euro
	Gemeinde Hirschstein	150,00 Euro
	Gemeinde Glaubitz	150,00 Euro
	Gemeinde Schönfeld	150,00 Euro
	Stammkapital gesamt:	38.000,00 Euro
	Die Stammeinlagen sind in voller Höhe erbracht.	

Aufsichtsrat Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Geschäftsführung. Darüber hinaus beschließt der Aufsichtsrat den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschafts- und Finanzplan und ist für die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung verantwortlich.

Zum Bilanzstichtag gehörten dem Aufsichtsrat folgende Personen an:

Herr Frank Neupold, Vorsitzender (seit 11.12.2014)
 Herr Dr. Sven Mißbach, stellvertretender Vorsitzender (seit 25.09.2019)
 Herr Bert Wendsche, stellvertretender Vorsitzender (bis 24.09.2019)
 Herr Arndt Steinbach
 Herr Rainer Schikatzki
 Herr Daniel Höhn (seit 16.09.2019)
 Herr Olaf Raschke (seit 25.09.2019)
 Herr Uwe Klingor
 Herr Falk Hentschel (seit 25.09.2019)
 Herr Lutz Thiemig
 Herr Friedemar Haufe (bis 24.09.2019)
 Herr Gerold Mann (bis 24.09.2019)

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2019

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM) ist eine Einrichtung zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur und der Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen. Das Tätigkeitsfeld konzentriert sich auf die an der Gesellschaft beteiligten Städte und Gemeinden des Landkreises. Die WRM arbeitet ohne Gewinnstreben. Ein eventuell erzielter Gewinn wird ausschließlich zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes verwendet. Die Gesellschafter sind kommunaler Art bzw. öffentlich-rechtliche Einrichtungen.

Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen vor allem in der Unterstützung der im Landkreis ansässigen Unternehmen im Rahmen der Unternehmensentwicklung, der Ansiedlung neuer Unternehmen im Landkreis Meißen, der zielorientierten Vermarktung des Landkreises, der Unterstützung und Förderung von Existenzgründungen sowie einer bedarfsorientierten Unterstützung der Kommunen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2019 mit einem leichten Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) hat sich auch im Landkreis Meißen so dargestellt. Die Wachstumszahlen der beiden Vorjahre wurden nicht erreicht. Die Arbeitslosenquote war dennoch erneut leicht rückläufig.

In Lampertswalde hat Amazon den ehemaligen Standort des LIDL-Zentrallagers übernommen und Einstellungen vorgenommen. In Tiefenau (Gemeinde Wülknitz) wurden weitere Schritte erfolgreich umgesetzt, um den Ziel - Errichtung eines großflächigen Ferien-Resorts - näherzukommen. Die Ellerhold AG hat in Radebeul eine Fußballfeld-große Lagerhalle für die Kartonagenproduktion fertiggestellt. Bei Kronospan in Lampertswalde wurde der Bau eines neuen Hochregallagers begonnen. Die Firma MicroCeram hat in Meißen die Errichtung eines neuen Produktions- und Verwaltungsgebäudes gestartet, ebenso wie die Firma Novus air in Neusörnwitz (Gemeinde Weinböhla). Auch die Firma ProContain hat einen hohen Betrag für ein Erweiterungsvorhaben investiert. Aber auch viele kleinere Vorhaben wurden durch regionale Industrie- und Handwerksbetriebe begonnen oder umgesetzt.

Im Jahr 2019 lagen Anfragen nach Industrie- oder Gewerbeflächen sowie Gewerbeobjekten in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr vor. Mehrere Anfragen zielten erneut in Richtung Logistikutnutzung. Häufig wurden insbesondere autobahnahe Flächen gesucht, jedoch stellen die überschaubaren Flächenangebote in diesem Bereich inzwischen eine Limitierung dar.

Im Jahr 2019 haben sich mit Meissen Keramik und Ditter Plastic leider zwei größere Unternehmen aus dem Landkreis entfernt bzw. die Produktion verlagert. Ein Großteil der Belegschaften konnte jedoch vom Arbeitsmarkt aufgenommen werden. Insolvenzmeldungen von großen oder mittelgroßen Unternehmen waren hingegen 2019 nicht zu verzeichnen.

Das Gründungsgeschehen in der Region blieb erneut auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre. Es wurden keine wesentlichen Änderungen wahrgenommen. Der generelle Trend zu eher rückläufigen Gründungsaktivitäten (außerhalb bestimmter Gründer-Standorte wie bspw. Berlin) spiegelt sich bereits seit mehreren Jahren auch im Landkreis Meißen wider. Dies begründet sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch an der guten Verfassung des Arbeitsmarktes. Eine Tätigkeit im Angestelltenverhältnis beinhaltet weniger Risiken.

2.2. Geschäftsverlauf

Aus Sicht der WRM wird die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises im Jahr 2019 positiv gesehen. Sie koppelt sich nicht von der generellen Entwicklung in Deutschland ab. Zahlreiche Unternehmen wurden bei ihren Erweiterungsvorhaben begleitet. Bedingt durch das Förderprogramm „Regionales Wachstum“ haben im Jahr 2019 besonders viele Kleinunternehmen Erweiterungsinvestitionen getätigt. Neben der Gewerbeflächensuche oder Hilfestellung bei der Beantragung von Fördermitteln konnte auch bei Finanzierungsfragen unterstützend eingewirkt werden.

Bezüglich Ansiedlungsakquisitionen arbeitet die WRM aktiv mit der Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS) zusammen. Externe Dienstleister zur Unterstützung sind aktuell nicht aktiv eingebunden oder beauftragt. Die WRM konzentriert sich weiterhin auf die Zusammenarbeit mit der WFS und auf die eigene Darstellung im Internet. Sofort verfügbare Industrieflächen im Landkreis sind im größeren Maße derzeit nur noch in Großenhain und Glaubitz-Zeithain vorhanden. Die Stadt Nossen erweitert aktuell das Gewerbegebiet Heynitz-Lehden. Des Weiteren bereitet ein privater Investor eine großflächige Gewerbefläche im Nossener Ortsteil Deutschenbora für eine Nutzung und Vermarktung vor. Eine große potenzielle Erweiterungsfläche in Autobahnnähe ist im Norden des Gewerbegebietes Thiendorf vorhanden. Die Gemeindeverwaltung kann jedoch aufgrund zahlreicher anderer Aufgaben aktuell dies nicht umsetzen. Da auch kleine Flächen (2.000 bis 5.000 m²) bei Handwerksbetrieben gerade im Elbtal von Interesse sind, sollte von kommunaler Seite geprüft werden, wo noch Flächenpotenziale bestehen.

Ähnlich wie im Vorjahr war die Anzahl der Beratungen von Existenzgründern im Landkreis Meißen 2019 überschaubar. Dies betraf generelle Gründungsvorhaben als auch Existenzgründer aus dem Betreuungskreis des Jobcenters (Bezieher von Arbeitslosengeld II). Die WRM-Mitarbeiter sind mit einigen Unternehmen im Kontakt, bei denen gerade eine Nachfolge erfolgte oder wo diese demnächst stattfinden soll. Die Unterstützung dieser Unternehmen wird als wichtig angesehen und nach bisherigen Erfahrungen auch gern von diesen angenommen.

Auch im Jahr 2019 wurden die Beratungstage zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten der Sächsischen Aufbaubank (SAB) in den Räumen der WRM fortgeführt. Einmal im Quartal bestand ein Sprechtagsangebot. Das Angebot nutzen sowohl gründungswillige Personen als auch Vertreter ansässiger Unternehmen intensiv. Je nach Beratungsinhalt erfolgt hierbei auch eine Überleitung oder Einbindung der Mitarbeiter der WRM. Die SAB-Beratungstage werden 2020 auch Bestand haben.

Im März 2019 erfolgte in der Stadthalle Stern in Riesa die erfolgreiche Durchführung des 8. Wirtschaftstages im Landkreis Meißen. Wie in den Jahren zuvor wurde dieser gemeinsam mit dem Regionalbüro Riesa der IHK Dresden vorbereitet und umgesetzt. Ca. 250 Unternehmensvertreter nutzten die Veranstaltung, um sich mit anderen Unternehmern aus der Region auszutauschen – flankiert von zwei qualitativ hochwertigen Fachvorträgen. Über Sponsoringvereinbarungen wurden etwas mehr Einnahmen generiert, als Ausgaben für die Veranstaltung angefallen sind. Der Mehrerlös wird für den Wirtschaftstag im Folgejahr bereitgestellt. Der Wirtschaftstag hat sich über die vergangenen Jahre als wichtigste Unternehmerveranstaltung im Landkreis Meißen etabliert. Es ist für die IHK und die WRM von großer Bedeutung, die hohe Qualität des Wirtschaftstages auch in den folgenden Jahren zu wahren. Die Vorbereitungen des 9. Wirtschaftstages haben im Herbst 2019 begonnen. Erneut konnten zahlreiche Zusagen für Sponsoringvereinbarungen frühzeitig erlangt werden.

Der Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzcher Pflege e.V. hat zwei ausgestattete Arbeitsplätze von der WRM für die Regionalmanager des LEADER-Gebietes angemietet. Der (Unter-)Mietvertrag wurde zum Jahresende 2017 bis Ende 2020 verlängert. Eine Verlängerung darüber hinaus ist nicht vorgesehen.

Die Organisation der sachsenweiten Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ wurde das vierte Mal für den Landkreis Meißen erfolgreich umgesetzt. Die Anzahl der teilnehmenden Unternehmen aus verschiedenen Branchen als auch Verwaltungseinrichtungen stieg aufgrund der gezielten Ansprache und der Etablierung von SCHAU REIN!-Tagen an sechs Standorten auf 180 im März 2019 an (120 im Vorjahr). Die Anzahl der teilnehmenden Schüler konnte ebenso gesteigert werden - von 745 auf 1.014 Teilnehmer. Schüler von 39 Schulen aus dem Landkreis haben die Möglichkeit genutzt, die Unternehmen / Institutionen und deren Ausbildungsberufe näher kennen zu lernen. Die WRM hat für das Jahr 2020 bereits einen Zuwendungsbescheid für die Vorbereitung und Organisation der „SCHAU REIN!“-Woche erhalten. Auftraggeber ist das Sächsische Ministerium für Kultus (SMK), welches auch den Zuwendungsbescheid erstellt. Die Umsetzung begann bereits Mitte des 3. Quartals 2019. Der Zuwendungsbescheid vom SMK beinhaltet eine Vergütung bzw. Aufwandsentschädigung für die WRM. Berücksichtigt man die aufgabenbezogenen Personalkosten sowie Kosten für Anzeigen und Informationen, deckt diese Aufwandsentschädigung jedoch nicht die kompletten Kosten ab. Die WRM hat dennoch diese Aufgabe erneut übernommen und die Vorbereitungen sogar noch intensiviert, da über das Format „SCHAU REIN!“ den Schülern die Perspektiven bei den regionalen Firmen nähergebracht werden und die Unternehmen einen direkten Zugang zu potenziellen Auszubildenden erhalten.

Das Fachkräfteportal www.air-meissen.de wurde im Mai 2017 online geschaltet. Auch 2019 erfolgten Maßnahmen, um die Bekanntheit und die Nutzerzahlen zu erhöhen. Das Portal unterstützt die ansässigen Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung und der Darstellung der offenen Fach-, Ausbildungs- und Praktikumsstellen. Fünf Unternehmen und die Landkreisverwaltung unterstützen als Sponsoring-Partner das Portal. Die daraus zuffließenden Einnahmen werden zur Öffentlichkeitsarbeit und Fortschreibung des Portals verwendet.

Ein neues Projekt konnte die WRM im Dezember 2019 starten. Es fand ein erster Workshop mit Personalverantwortlichen von ansässigen Unternehmen statt. Bis Frühjahr 2021 sollen insgesamt vier Workshops umgesetzt werden. Dafür erhält die WRM eine 90-prozentige Förderung über die Fachkräfterrichtlinie. Diese Workshop-Reihe soll sich verstetigen, so dass anschließend eine Weiterführung erfolgt. Die Personalarbeit gewinnt in den letzten Jahren an Bedeutung und ist elementar für die unternehmerische Entwicklung. Das Ziel der Zusammenkünfte besteht in einem fachlichen Austausch der Akteure zur Stärkung der Personalarbeit in den regionalen Unternehmen. Zur fachlichen Unterstützung werden externe Referenten in die Workshops eingebunden.

Neu hinzugekommen zum Aufgabengebiet der WRM war im Vorjahr der Bereich Koordinierung der Breitband-Aktivitäten im Landkreis Meißen. Nachdem eine Vollzeitstelle im Frühjahr 2018 besetzt wurde, folgte eine zweite Vollzeitstelle im April 2019. Neben der Unterstützung der einzelnen Kommunen bei ihren Breitbandausbauaktivitäten konnte auch der Förderantrag für ein landkreisweites Ausbauprojekt eingereicht werden. Hierdurch sollen verbliebene „weiße Flecke“, Kommunen, welche kein Angebot für den geförderten Breitbandausbau erhalten haben, sowie Gewerbegebiete, Schulen und Krankenhäuser parallel erschlossen werden.

2.3 Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

(1) Ertragslage:

Die Umsatzerlöse der WRM stiegen im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 74,4. Diese Erhöhung begründet sich vor allem durch die Zahlung des Landratsamtes für die Koordination der Breitbandaktivitäten sowie die Förderung für die Personaler-Workshop-Reihe. Die WRM bietet die Unternehmensdienstleistungen kostenfrei an. Daher ist die Betrachtung der Ausgaben von Bedeutung. Prägend für das Betriebsergebnis und somit die Ertragslage war neben den Personalkosten i.H.v. TEUR 344,4 der Aufwand für Fremdleistungen in Höhe von TEUR 49,6. Die im Verhältnis zu den Gesamtausgaben hohen Personalkosten sind erforderlich, um die zuvor aufgeführten Tätigkeiten auszuführen. Der Anstieg der Personalkosten (+30,6 %) ist vor allem mit den Vollzeitstellen für die Breitbandkoordination verbunden. Es ergaben sich ansonsten keine Änderungen in der Personalsituation. Im Jahr 2019 standen der WRM (inkl. Breitbandaktivitäten) Mitarbeiterkapazitäten nach VZÄ von 6,1 zur Verfügung (VZÄ 2018 = 4,8). Die WRM hat keine Tarifbindung vereinbart. Es erfolgt aber eine Orientierung am Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst. Insbesondere wird versucht, Tarifanpassungen im Öffentlichen Dienst auch für die Mitarbeiter der WRM zu übernehmen.

Die Ausgaben im Bereich bezogene Leistungen sind 2019 ähnlich den Ausgaben 2018 angefallen (TEUR -2,3). Der Bereich bezogene Leistungen beinhaltet Ausgaben in Verbindung mit der Gestaltung des Wirtschaftstages, der Organisation der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“, Ausgaben in Verbindung mit dem Personaler-Workshop sowie Marketing für das Karriereportal AIR Meißen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich zum Vorjahr erhöht (TEUR +22,1). Hierbei waren die gestiegenen Ausgaben für Rechts- und Beratungskosten, Abschluss- und Prüfkosten aber auch Fortbildungskosten maßgeblich (TEUR +15,9) als auch die Steigerung bei den Fahrzeugkosten (TEUR +5,7).

Ausgehend von der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich die Ertragslage des Unternehmens wie folgt dar:

(Angaben in T€)	2019	2018	2017	2016
Gesamtleistung	229,2	154,8	77,0	72,3
Sonstige betriebliche Erträge	23,6	17,0	68,7	11,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-49,6	-51,9	-115,9	-58,1
Betrieblicher Rohertrag	203,2	119,9	29,8	26,1
Personalkosten	-344,4	-263,6	-231,5	-223,8
Sonstige Kosten	-87,9	-65,9	-56,5	-58,0
Abschreibungen	-22,6	-25,7	-14,1	-3,1
Jahresergebnis	-252,1	-235,4	-272,3	-258,8

Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt. Zur Abdeckung der bilanziellen Verluste ist die WRM folglich auf Beibehaltung der jährlichen Kapitalumlage durch die Gesellschafter angewiesen.

(2) Finanzlage:

Die Finanzlage ist durch die Zahlung der Gesellschafterumlage und die Ausgaben für die Geschäftstätigkeit geprägt. Von Seiten der Geschäftsführung wird darauf geachtet, dass sorgsam mit den Mitteln umgegangen wird und keine unnötigen Kosten verursacht werden.

Die WRM wurde im Geschäftsjahr 2019 durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie 26 Städte und Gemeinden wie folgt finanziert. Eine Änderung in der Gesellschafterstruktur hat sich im Jahr 2019 nicht ergeben.

Gesellschafter	2019	2018	2017	2016	2015
Landkreis Meißen	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €	60.000 €
Sparkasse Meißen	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €	60.000 €
Große Kreisstadt Coswig	11.702 €	11.702 €	11.914 €	12.071 €	9.170 €
Große Kreisstadt Großenhain	10.304 €	10.304 €	10.497 €	10.735 €	8.416 €
Große Kreisstadt Meißen	15.686 €	15.686 €	15.978 €	15.957 €	11.653 €
Große Kreisstadt Radebeul	19.056 €	19.056 €	19.478 €	19.807 €	13.930 €
Große Kreisstadt Riesa	17.412 €	17.412 €	17.665 €	18.144 €	14.704 €
Stadt Gröditz	4.151 €	4.151 €	4.238 €	4.351 €	3.561 €
Stadt Lommatzsch	2.828 €	2.828 €	2.902 €	3.009 €	2.361 €
Stadt Nossen	6.097 €	6.097 €	6.189 €	6.349 €	4.853 €
Stadt Radeburg	4.147 €	4.147 €	4.230 €	4.324 €	3.274 €
Stadt Strehla	2.118 €	2.118 €	2.153 €	2.210 €	1.708 €
Gemeinde Diera-Zehren	1.869 €	1.869 €	1.917 €	1.957 €	1.555 €
Gemeinde Ebersbach	2.513 €	2.513 €			
Gemeinde Glaubitz	1.231 €	1.231 €	1.241 €	1.221 €	872 €
Gemeinde Hirschstein	1.138 €	1.138 €	1.185 €	1.218 €	1.001 €
Gemeinde Käbschütztal	1.569 €	1.569 €	1.594 €	1.623 €	1.237 €
Gemeinde Klipphausen	5.806 €	5.806 €	5.881 €	5.998 €	4.448 €
Gemeinde Moritzburg	4.719 €	4.719 €	4.753 €	4.869 €	3.420 €
Gemeinde Niederau	2.219 €	2.219 €	2.551 €	2.309 €	1.724 €
Gemeinde Priestewitz	1.806 €	1.806 €	1.853 €	1.879 €	1.452 €
Gemeinde Röderaue	1.536 €	1.536 €	1.574 €	1.639 €	1.309 €
Gemeinde Schönfeld	1.056 €	1.056 €	1.079 €	1.103 €	822 €
Gemeinde Stauchitz	1.760 €	1.760 €	1.776 €	1.841 €	1.432 €
Gemeinde Thiendorf	2.130 €	2.130 €	2.141 €		
Gemeinde Weinböhla	5.839 €	5.839 €	5.860 €	5.948 €	4.257 €
Gemeinde Wülknitz	963 €	963 €	987 €	1.009 €	746 €
Gemeinde Zeithain	3.318 €	3.318 €	3.340 €	3.405 €	2.635 €
Summe	280.537 €	280.537 €	280.540 €	280.540 €	220.540 €

Für das Geschäftsjahr 2017 ergibt sich ein negativer Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wie in vorherigen Jahren. Da für die Gesellschaft kein Gewinnstreben besteht, sondern die Erfüllung der Aufgaben im Vordergrund steht, wie beispielsweise Unterstützung der im Landkreis ansässigen Unternehmen und Ansiedlung weiterer Unternehmen im Landkreis, führt dies nicht zu einem damit verbundenen Handlungsbedarf. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit in der Lage, ihren Verpflichtungen zeitgerecht und vollständig nachkommen zu können.

(3) Vermögenslage:

Das Vermögen ist durch langfristige Finanzierungsmittel gedeckt. Neben der Gesellschafterumlage ist das vorhandene Eigenkapital ein Finanzierungsmittel zur Erfüllung der vorgesehenen Aufgaben. Die WRM hat zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Einzahlungen der Gesellschafter erfolgten mit einer Gesamthöhe von TEUR 280,5 in die Kapitalrücklage. Demzufolge wird das Bilanzbild durch die Höhe der Kapitalrücklage und das Betriebsergebnis der Gesellschaft geprägt. Der Jahresverlust 2019 beträgt TEUR 252,1. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 356,8.

Das Anlagevermögen besteht aus Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 25,6. Die Internetportale www.air-meissen.de, www.breitband-kreis-meissen.de und www.verknuepfedich.de machen mit einem Buchwert von insgesamt TEUR 14,8 einen großen Anteil aus. Die Betriebsausstattung und Büroeinrichtung ergeben zusammen einen Buchwert von TEUR 10,8 zum Bilanzstichtag. Insgesamt wurden 2019 Investitionen in Höhe von TEUR 6,9 getätigt. Die Aktiva der WRM wird im Wesentlichen durch das Bankguthaben in Höhe von TEUR 420,2 geprägt.

3 Prognosebericht

Im Verhältnis zum Vorjahr werden im Geschäftsjahr 2020 niedrigere Erlöse erwartet. Für die Breitbandaktivitäten erhält die WRM einen Bruttobetrag in Höhe von TEUR 100,0 vom Landkreis (2019: TEUR 200,0). Für die Kosten, welchen den Betrag übersteigen, soll möglicherweise ein Ausgleich über die Kapitalrücklage erfolgen. Dies muss die Gesellschafterversammlung im Jahresverlauf beschließen.

Einnahmen werden erneut über die Einwerbung von Sponsoren für den Wirtschaftstag im Landkreis Meißen generiert. Diesen Einnahmen stehen jedoch in gleicher Höhe Ausgaben gegenüber. Falls ein Überhang entsteht, soll dieser für die Veranstaltung im Folgejahr genutzt werden.

Des Weiteren sind Einnahmen zur Umsetzung der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ im Landkreis Meißen eingeplant. Ein Zuwendungsbescheid vom Sächsischen Ministerium für Kultus (SMK) liegt vor. Diese Aufgabe wird auch für die „SCHAU REIN!-Woche“ im Jahr 2021 übernommen. Auch hierfür liegt bereits ein Förderbescheid vor. Dies bedeutet, dass hierfür Tätigkeiten bereits im 2. Halbjahr 2020 ausgeführt werden. Entsprechend ist auch eine Teilzahlung des SMK zum Jahresende 2020 zu erwarten. Zusätzlich erhält die WRM Einnahmen aus der Vermietung von zwei ausgestatteten Arbeitsplätzen an den Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzscher Pflege e.V. (Regionalmanagement für das LEADER-Gebiet). Diese Nutzung läuft noch bis Ende 2020. Insgesamt sind Einnahmen in Höhe von TEUR 148,6 geplant.

Die Personalaufwendungen werden sich leicht erhöhen, sind aber nicht mit personellen Veränderungen verbunden. Für die zweite Stelle im Bereich Breitbandkoordination fallen nun ganzjährig die Kosten an. Des Weiteren erfolgte eine geringfügige Anpassung der Gehälter, um auch die Anpassungen beim TVÖD teilweise mitzugehen. Die laufenden Aufwendungen werden satzungsgemäß durch die Einzahlungen der Gesellschafter gedeckt. Im Jahr 2020 wird mit Aufwendungen für den Bereich Wirtschaftsförderung gerechnet, welche TEUR 24,2 unter den Einzahlungen der Gesellschafter liegen. Der zu erwartende Überschuss soll in die Rücklage der Gesellschaft fließen. Für den Bereich Breitband wurden Kosten kalkuliert, welche die Zahlung des Landratsamtes um TEUR 96,5 übersteigen.

4 Chancen- und Risikobericht**(1) Chancenbericht:**

Als Chance zur Weiterentwicklung der Region als auch der WRM selbst wird die Steigerung der Bekanntheit als Dienstleister in der Region gesehen. Unternehmerisches Engagement soll gefördert werden und Unternehmer, Investoren oder Gründer sollen wissen, dass Unterstützung von Seiten der WRM angeboten wird. Durch die bisherige Wirtschaftsförderungstätigkeit im Landkreis, durch die Organisation des Wirtschaftstages gemeinsam mit dem Regionalbüro Riesa der IHK Dresden sowie über die Organisation der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ ist bereits eine Bekanntheit gegeben. Dennoch ist die Gesellschaft bemüht, bei der relevanten Zielgruppe wahrgenommen zu werden. Daher wird viel Wert auf die Qualität der Arbeit gelegt.

Über die Tätigkeiten im Bereich Breitbandkoordination für den Landkreis Meißen wird die Zusammenarbeit mit den Kommunen intensiviert. Somit erfolgt hierdurch auch ein allgemein intensiverer Austausch mit den Kommunen. Die WRM wird auch weiterhin prüfen, ob sich Projektansätze ergeben, welche einen Mehrwert für die Gesellschaft oder den Landkreis Meißen generieren. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bzw. der Gesellschafterversammlung kann ggf. auch im Jahresverlauf über neue Projekte oder temporäre Aufgabenübernahmen entschieden werden. Zusätzliche personelle Kapazitäten bei der WRM sind aktuell nicht vorgesehen.

(2) Risikobericht:

Die WRM ist in den nächsten Jahren weiter an die satzungsgemäß festgelegte Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafter gebunden. Die Hauptrisiken des Unternehmens liegen demzufolge insbesondere in der Entwicklung der Einnahmesituation der kommunalen Haushalte. Ohne die Einzahlungen in die Kapitalrücklage ist das Unternehmen mittelfristig nicht überlebensfähig. Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Coronakrise auf die öffentlichen Einnahmen könnten auch freiwillige Aufgaben künftig kritischer hinterfragt werden. Die positiven Auswirkungen der Tätigkeiten der WRM in der Region sollen dafür sorgen, dass die Finanzierung nicht in Frage gestellt wird.

Sollte aus dem Aufsichtsrat oder der Gesellschafterversammlung der Wunsch nach zusätzlichen Aufgaben an die WRM herangetragen werden, müsste gleichzeitig über eine personelle Aufstockung oder die Beendigung anderer laufender Tätigkeiten diskutiert werden. Der aktuelle Personalbestand sowie das bisherige Beratungs- und Betreuungsniveau lassen wenig Spielraum für weitere Aufgaben zu. In Bezug auf das Anfrageverhalten von Unternehmen und Existenzgründern werden keine wesentlichen Änderungen erwartet. Gegebenenfalls ergeben sich zusätzliche Beratungstätigkeiten, um Unternehmen zu unterstützen, welche durch die Coronakrise in Schwierigkeiten geraten sind.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kommunen des Landkreises, die Unternehmen aus der Region sowie die Entwicklung der Arbeitslosenzahl sind aktuell noch nicht vorhersehbar. Der für März 2020 geplante 9. Wirtschaftstag musste auf Oktober verschoben werden. Jedoch ist derzeit noch nicht absehbar, ob die Umsetzung auch wirklich 2020 erfolgen kann. Die Umsetzung der Personaler-Workshop-Reihe muss sehr wahrscheinlich auch zeitlich verschoben werden. Unter Umständen können beide für 2020 vorgesehene Workshops in diesem Jahr nicht stattfinden.

(3) Gesamtaussage

Die WRM verfügt bereits über eine weitgehende Bekanntheit bei den Unternehmen im Landkreis Meißen. Über ihre Beratungstätigkeit, die Durchführung des Wirtschaftstages als auch die Organisation der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ konnte diese in den letzten Jahren sogar erhöht werden. Auch die Schaffung des Karriereportals AIR Meißen hat zu weiteren Unternehmenskontakten sowie einer höheren öffentlichen Wahrnehmung geführt.

Um weiterhin eine qualitativ hochwertige Arbeit anbieten zu können, ist eine angemessene personelle Ausstattung erforderlich. Die momentane Personalausstattung sollte nicht unterschritten werden. Aufgrund der Erhöhung der jährlichen Umlage durch die Gesellschafter seit 2016 und die derzeitige Finanzierung der Breitbandkoordination ist der Zugriff auf die Rücklage nicht erforderlich. Für den Bereich Breitband wird es wichtig sein, dass eine langfristige Finanzierung über den Landkreis gewährleistet ist.

Meißen, am 15. Mai 2020

Sascha Diemel, Geschäftsführer
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

6.4 Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH

Rechtlichen Verhältnisse

Firma:	Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH																																																	
Gründung:	Notarvertrag vom 18. Oktober 1990																																																	
Sitz:	Riesa (Anschrift: Alleestraße 43, 01591 Riesa)																																																	
Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Dresden (HRB 2482)																																																	
Gesellschaftsvertrag:	vom 25. Oktober 1990, zuletzt geändert am 18.12.2017																																																	
Geschäftsjahr:	1. August bis 31. Juli in Anlehnung an das Schuljahr																																																	
Gegenstand des Unternehmens:	<p>1. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Region Riesa, insbesondere die</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen beruflicher Weiterbildung einschließlich der Berufsbildung für Behinderte und Rehabilitanten, • Durchführung von Erstausbildung gemäß den Vorschriften des Berufsbildungsgesetzes in seiner jeweils gültigen Fassung, • Entwicklung und Erprobung von Modellen und Verfahren einschließlich Projektarbeiten, die geeignet sind, die Umsetzung der erworbenen Qualifikationen in praktische Tätigkeit zu fördern. <p>2. Gegenstand des Unternehmens ist auch die Förderung junger Menschen auf dem Gebiet der Jugendhilfe im Sinne von § 1 SGB VIII, insbesondere § 13 SGB VIII Jugendsozialarbeit.</p> <p>3. Die Gesellschaft soll mit Institutionen zusammenarbeiten, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen.</p> <p>4. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.</p>																																																	
Dauer der Gesellschaft:	Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit geschlossen.																																																	
Zertifizierung:	<p>Die Gesellschaft ist als zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung zertifiziert. Die Forderungen der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung - AZAV - sind erfüllt. Das Zertifikat ist gültig bis 31. August 2019. Der Gesellschaft wird zudem bescheinigt, dass sie ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt hat und anwendet, das den Anforderungen der ISO 9001:2015 entspricht. Das Zertifikat ist gültig bis 31. August 2024.</p>																																																	
Stammkapital/ Gesellschafter:	<p>Das Stammkapital von 97.147,00 Euro wird gehalten von</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th style="text-align: right;">%</th> <th style="text-align: right;">Euro</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Landkreis Meißen</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Stadt Riesa</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr style="background-color: #e0f0e0;"> <td>Stadt Gröditz</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>IHK Dresden</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Schmiedewerke Gröditz GmbH</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Vallourec Deutschland GmbH</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Mannesmannröhren-Werk GmbH</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>UKM Fahrzeugteile GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Sparkasse Meißen</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Bauunion 1905 GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Maschinentechnik Riesa GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,27 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr style="border-top: 1px solid black;"> <td></td> <td style="text-align: right;"><u>100,00 %</u></td> <td style="text-align: right;"><u>(97.147,00)</u></td> </tr> </tbody> </table>			%	Euro	Landkreis Meißen	10,53 %	(10.226,00)	Stadt Riesa	10,53 %	(10.226,00)	Stadt Gröditz	5,26 %	(5.113,00)	IHK Dresden	5,26 %	(5.113,00)	Schmiedewerke Gröditz GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Vallourec Deutschland GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Mannesmannröhren-Werk GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG	5,26 %	(5.113,00)	UKM Fahrzeugteile GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Sparkasse Meißen	5,26 %	(5.113,00)	Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa	5,26 %	(5.113,00)	ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Bauunion 1905 GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Maschinentechnik Riesa GmbH	5,27 %	(5.113,00)		<u>100,00 %</u>	<u>(97.147,00)</u>
	%	Euro																																																
Landkreis Meißen	10,53 %	(10.226,00)																																																
Stadt Riesa	10,53 %	(10.226,00)																																																
Stadt Gröditz	5,26 %	(5.113,00)																																																
IHK Dresden	5,26 %	(5.113,00)																																																
Schmiedewerke Gröditz GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																																
Vallourec Deutschland GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																																
Mannesmannröhren-Werk GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																																
Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG	5,26 %	(5.113,00)																																																
UKM Fahrzeugteile GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																																
Sparkasse Meißen	5,26 %	(5.113,00)																																																
Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa	5,26 %	(5.113,00)																																																
ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																																
Bauunion 1905 GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																																
Maschinentechnik Riesa GmbH	5,27 %	(5.113,00)																																																
	<u>100,00 %</u>	<u>(97.147,00)</u>																																																
	Die Einlagen sind in voller Höhe erbracht.																																																	
Geschäftsführung/ Vertretung:	<p>Im Geschäftsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch Frau Sybille Stenzel (seit 01.08.2018). Durch Gesellschafterbeschluss vom 12.09.2018 wurde Frau Anja Beier mit Wirkung zum 01.10.2018 Prokura erteilt.</p>																																																	

- Kuratorium:
- Die Gesellschaft hat ein Kuratorium, welches insbesondere folgende Aufgaben wahrnimmt:
- Beratung der Geschäftsführung in Fragen der Arbeitsmarktentwicklung und der Berufsbildung,
 - Information und Erfahrungsaustausch über den Strukturwandel in der Region und Erarbeitung von Vorschlägen für die daraus sich ergebenden Aufgaben für das Qualifizierungszentrum,
 - Initiierung und Erarbeitung von Vorschlägen für Modellversuche und Projekte in den Feldern Neue Technologien, Arbeitsmarktentwicklung und Berufsbildung.
- Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden jeweils für 3 Jahre gewählt. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, ein Mitglied in das Kuratorium zu entsenden. Ferner können Vertreter von Behörden und Institutionen nach einem entsprechenden Gesellschafterbeschluss dem Kuratorium angehören.

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2018/2019

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Die Arbeit im Geschäftsjahr 2018/2019 war vor allem gerichtet auf:

- Bildungsmaßnahmen in der Berufsvorbereitung, Erstausbildung und beruflichen Weiterbildung
- Weiterführung von Projekten der Berufsorientierung von Schülern
- Weiterführung eines Projektes der Jugendberufshilfe
- Betreuung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung

Im Geschäftsjahr 2018/2019 betreute das Qualifizierungszentrum in Erstausbildung und beruflicher Weiterbildung im Jahresdurchschnitt 290 Teilnehmer pro Monat in unseren Werkstätten und verzeichnete damit einen leichten Teilnehmeranstieg im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017/2018. Die betriebliche Weiterbildung ist dagegen auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr geblieben.

Im Bereich der Erstausbildung einschließlich berufsvorbereitender Maßnahmen wurden insgesamt 369 Jugendliche in 4 Ausbildungsjahren ausgebildet, wobei insbesondere im letzten Ausbildungsjahr die Jugendlichen nur noch für die Prüfungsvorbereitung im Hause waren. Das ist ein Anstieg von 16 Teilnehmern zum Vorjahr. Die Betriebe haben jedoch weiterhin Probleme, angebotene Ausbildungsstellen angemessen zu besetzen.

Vereinzelte wurden 2018/2019 Teilnehmer in der geförderten beruflichen Weiterbildung über Bildungsgutscheine qualifiziert. Schwerpunkt bilden hierbei nach wie vor die Schweißlehrgänge sowie Maßnahmen im Metallbereich. Im Rahmen der Berufsorientierung wurden Schüler der 7. bis 9. Klassen von 7 Oberschulen und 1 Gymnasium unserer Region betreut. Hier konnte das Angebot gegenüber dem Vorjahr auf gleichbleibendem Niveau gehalten werden. Diese Maßnahmen wurden aus verschiedenen Bundes- bzw. Landesprogrammen gefördert.

In den Projekten, finanziert aus ESF-Mitteln des Landes Sachsen und des Landratsamtes Meißen, waren im vergangenen Geschäftsjahr monatlich durchschnittlich 54 Teilnehmer erfasst. Das ist ein Anstieg von 17 Teilnehmern gegenüber dem Vorjahr, welcher aus der Verdopplung der Teilnehmerzahlen bei den Arbeitsgelegenheiten auf Grund des „Tages der Sachsen“ in Riesa resultiert. Die Zuweisung von Teilnehmern in diese Projekte seitens des Jobcenters gestaltete sich auch im letzten Jahr als schwierig.

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Aus der Bilanz ergibt sich eine Verringerung der Bilanzsumme gegenüber dem vorhergehenden Wirtschaftsjahr von 201,4 T€ (Vorjahr -356,4 T€, Vorvorjahr -364,0 T€).

2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013
6.341,4 T€	6.540,2 T€	6.896,6 T€	7.260,6 T€	7.683,3 T€	8.148,4 T€	8.595,1 T€

Die Verringerung der Bilanzsumme resultiert insbesondere aus der Verminderung der Sachanlagen des Anlagevermögens durch planmäßige Abschreibungen von 360,8 T€, denen Investitionen von 70,0 T€ gegenüberstehen. Das Umlaufvermögen hat sich im dargestellten Geschäftsjahr um 88,0 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Geldanlagen mit einer längeren Laufzeit beliefen sich auf 800,4 T€ (Vorjahr 800,4 T€, Vorvorjahr 800,4 T€). Die liquiden Mittel betragen zum Stichtag 1.231,4 T€ (Vorjahr 1.203,4 T€, Vorvorjahr 1.214,9 T€).

Wesentliche Vermögensposition ist das Anlagevermögen mit 4.896,5 T€ (Vorjahr 5.187,1 T€). Die größte Position ist dabei das Schul- und Werkstattgebäude in Riesa Alleestraße einschließlich der Ausstattung, insbesondere mit Maschinen.

Die Vermögenslage ist als stabil einzuschätzen.

2.2 Finanzlage

Kapitalseitig erfolgt die Finanzierung im Wesentlichen durch Eigenkapital. Der Sonderposten aus den Zuschüssen für die Errichtung des Schulgebäudes kann aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft wirtschaftlich gesehen vollständig dem Eigenkapital zugerechnet werden. Die Verbindlichkeiten und Rückstellungen machen nur 2,5 % der Bilanzsumme aus. Die Finanzierung des Baus des Schulgebäudes wurden zum überwiegenden Teil durch nicht rückzahlbare öffentliche Zuschüsse ermöglicht, so dass die Aufnahme von Krediten auch in der Vergangenheit nicht notwendig war.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 70,0 T€ in Sachanlagen investiert. Die Investitionen wurden im Wesentlichen hinsichtlich der Erneuerung und Erweiterung der Maschinen für die Ausbildung und sonstiger Betriebs- und Geschäftsausstattung für Ausbildung und Verwaltung getätigt. Bei den Finanzmitteln wurden die Mittel aus im Geschäftsjahr endfälligen Anlagen durch den Ankauf neuer längerfristiger Wertpapiere ersetzt.

Der vereinfachte Cash Flow, bei dem das Jahresergebnis um die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen sowie die Auflösung des Sonderpostens korrigiert wird, stieg gegenüber dem vorhergehenden Geschäftsjahr um 40,9 T€.

2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013
80,3 T€	39,4 T€	42,3 T€	-44,8 T€	2,8 T€	93,7 T€	268,6 T€

Bei der Beurteilung des Bestands der finanziellen Mittel ist zu beachten, dass aufgrund der derzeitigen Zinssituation die auf mittelfristige Sicht nicht benötigten Mittel in längerfristigen Wertpapieren mit Laufzeiten zwischen 5 und 15 Jahren angelegt werden. Durch die gute Finanzausstattung war die Gesellschaft im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, allen Zahlungspflichten nachzukommen.

2.3 Ertragslage

Aus den Erträgen (2.044,3 TE) und Aufwendungen (2.196,4 TE) des Geschäftsjahres ergibt sich ein negatives Jahresergebnis in Höhe von -152,1 T€. Im Vergleich mit den Vorjahren zeigt sich die Ertragsentwicklung jedoch verbessert, wobei diese Verbesserung bei leicht rückläufigen Erlösen durch Kosteneinsparungen bedingt ist.

2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013
-152,1 T€	-196,9 T€	-202,0 T€	-297,8 T€	-263,8 T€	-222,6 T€	-55,0 T€

Die Umsatzerlöse aus Maßnahmekosten der durch öffentliche Mittel der Arbeitsverwaltung finanzierte Leistungen der Erstausbildung, der Berufsausbildungsvorbereitung und der Berufsorientierung betrugen im Geschäftsjahr 2018/2019 insgesamt 789,9 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr um 44,1 T€ gestiegen, da bei den ausbildungsbegleitenden Hilfen ein Anstieg an Teilnehmern zu verzeichnen war. Aus diesem Bereich stammten im Geschäftsjahr 2018/2019 rd. 42 % der Umsatzerlöse.

Das Qualifizierungszentrum ist mit seiner langjährigen Erfahrung im Aus- und Weiterbildungssektor im Raum Riesa, Meißen, Großenhain sowie in Südbrandenburg und im Raum Nordsachsen tätig. Durch kontinuierliche Akquise und die Teilnahme an Ausschreibungen konnten die Einnahmen im Bereich der außerbetrieblichen Berufsausbildung und der verschiedenen ausbildungsbegleitenden Maßnahmen um insgesamt 16,0 T€ erhöht werden. In der Verbundausbildung, die rd. ein Drittel der Umsatzerlöse erbringt, wurden Mindereinnahmen in Höhe von 28,5 T€ erzielt. Der Rückgang der Erlöse resultiert aus der verminderten Teilnehmerzahl auf Grund der schwierigen Situation bei der vollständigen Besetzung der ausgeschriebenen Ausbildungsplätze. Die Erhöhung der Tagessätze in Teilbereichen konnte diese Entwicklung nur bedingt auffangen.

In der beruflichen Weiterbildung sind die Erlöse gleichbleibend auf geringem Niveau, da durch die Bedarfsträger der Region von der Möglichkeit der Bildungsgutscheine in den letzten Jahren nur wenig Gebrauch gemacht wurde. Bei den vor allem durch ESF-Mittel geförderten Projekten besteht ein Umsatzrückgang in Höhe von 62,0 T€, bedingt durch den Wegfall eines Projektes im Bereich zur Berufsorientierung für Flüchtlinge sowie der Reduzierung der Teilnehmer in der Jugendwerkstatt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahr nicht. Die Zinserträge sanken geringfügig.

Die Veränderungen der verschiedenen Aufwandsarten zu den Vorjahreswerten stellen sich wie folgt dar:

Personalkosten (ohne Ausbildungsvergütung)	Erhöhung um	71,4 T€
Materialaufwand (inkl. bezogener Leistungen)	Erhöhung um	6,6 T€
sonstige betriebliche Aufwendungen	Erhöhung um	49,7 T€

Die Reduzierung der Personalkosten resultiert aus dem Abbau von 2 Personalstellen beim Ausbildungspersonal. Beim Materialaufwand inklusive bezogener Leistungen ergeben sich Mehrausgaben durch einen höheren Einsatz von Honorarkräften bei den Maßnahmen der ausbildungsbegleitenden Hilfen, die auch durch Einsparungen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen nicht ausgeglichen werden konnten. Im vorangegangenen Geschäftsjahr wurden einmalige Umbaumaßnahmen für den Verkauf des Objektes in Gröditz vorgenommen,

was zu Einsparungen im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen führte.

3 Zukünftige Entwicklung

Der demographischen Entwicklung geschuldet, steigt die Zahl der Schulabgänger allmählich wieder an, was sich jedoch kurzfristig in der Erstausbildung nicht widerspiegelt. In der Verbundausbildung konnten wir im August 2019 86 neue Azubi im ersten Ausbildungsjahr begrüßen. Damit zeigt sich Kontinuität im Vorjahresvergleich. Längerfristig bietet die absehbare Entwicklung der Schulabgänger jedoch ein Entwicklungspotenzial im Bereich Erstausbildung bei gleichzeitig steigenden Anforderungen an die Gewinnung von Jugendlichen für eine Ausbildung.

Die Erlöse aus den öffentlich geförderten Maßnahmen die der Erstausbildung zugerechnet werden, werden mit einem leichten Rückgang geplant, da zur Zeit noch keine Zusagen für alle Anschlussmaßnahmen vorliegen. Im Bereich der Berufsorientierung ist mittelfristig mit einem kontinuierlichen Rückgang der ausgeschriebenen ESF-Projektmittel zu rechnen. Beriefen sich in der laufenden Förderperiode 2014-2020 die ESF-Mittel für Sachsen insgesamt auf rd. 3,63 Mrd. Euro wird das verfügbare Mittelvolumen in der kommenden Förderperiode 2021-2027 nur noch auf ca. 400 Mio. Euro geschätzt, was einen Rückgang auf 14 % des bisherigen Betrags bedeutet und auch für das Qualifizierungszentrum Riesa ein Ausbleiben von Projektzuschlägen bedeuten wird, da nicht absehbar ist, ob das Land Sachsen diese Förderungen übernehmen kann. Für das kommende Geschäftsjahr ist jedoch noch mit einem leichten Anstieg der Fördermittel zu rechnen.

Die Beteiligung an Maßnahmen zur beruflichen Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen wurde projektbezogen geprüft und mit den Möglichkeiten des Qualifizierungszentrums abgeglichen. Weitere Projektdurchführungen werden in absehbarer Zeit nicht hinzukommen. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung mit der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter im Bereich der Fortbildung werden kaum Veränderungen erwartet, so dass die Anzahl der Teilnehmer, die auf der Grundlage eines Bildungs- bzw. Aktivierungsgutscheines an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, weiterhin auf relativ niedrigem Niveau bleiben wird. Die Betreuungsaktivitäten bei Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung laufen vertraglich festgeschrieben mit erhöhter Teilnehmerzahl noch bis März 2020.

Hinsichtlich des Personals wurden bereits im Geschäftsjahr 2018/2019 die unter der Ertragslage genannten notwendigen Entscheidungen getroffen, die sich im Folgejahr weiter positiv auf das Ergebnis auswirken werden. Abhängig von der nur bedingt planbaren unterjährigen Entwicklung im Projektgeschäft wird damit gerechnet, dass das Ergebnis 2019/2020 leicht über dem Planansatz und auch über dem Jahresergebnis 2018/2019 liegen wird.

Als zentral für die mittelfristige Ergebnisentwicklung wird die weitere Fokussierung auf die Verbundausbildung und die hiermit zusammenhängenden Geschäftsbereiche angesehen. Hierfür wird erstmals gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft der Region Meißen, der Uni Leipzig sowie Firmen der Region ein Projekt zur Berufsorientierung von Jugendlichen speziell im Handwerk durchgeführt, das längerfristig zu einer Erweiterung des Kreises der Verbundunternehmen und damit auch zu einer höheren Zahl an Auszubildenden und damit auch Umsätzen führen soll.

4 Chancen und Risiken sowie Nachtragsbericht

Die wesentlichen Risiken der Gesellschaft hegen in der partiellen Abhängigkeit von der demographischen Entwicklung und der Auftragsvergabe der öffentlichen Hand.

Die in den letzten Jahren entstandenen negativen Ergebnisse haben sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ausgewirkt. Durch die gute materielle und finanzielle Ausstattung der Gesellschaft und die hohen Gewinnrücklagen ergibt sich in absehbarer Zeit dennoch keine Bestandsgefährdung. Insbesondere konnte sich das Unternehmen trotz der schwierigen Lage auf dem Ausbildungsmarkt am Markt behaupten. Chancen bestehen darin, dass die Gesellschaft die Unternehmen der Region bei der Fachkräftesicherung in den Bereichen Elektronik, Mechatronik, CNC-Technik, Schweißtechnik und Hydraulik/Pneumatik sowie als Komplettanbieter von Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildung und begleitender Angebote umfassend unterstützt. So sollen durch die Zusammenarbeit der Unternehmen und des Qualifizierungszentrums Maßnahmen der Berufsorientierung spätere Teilnehmer der Verbundausbildung gewonnen werden.

Die Finanz- und Kapitalsituation erlaubt es auch künftig, die hierzu notwendigen Investitionen zu tätigen. Parallel werden Förderprogramme des Bundes zur Ausstattung der Werkstätten genutzt, um gute Rahmenbedingungen für eine moderne und hochwertige Ausbildung zu schaffen und damit ein attraktives Leistungsangebot zur Verfügung stellen zu können

Riesa, den 15. November 2019

Sybille Stenzel
Geschäftsführerin

7 Einzeldarstellung der Zweckverbände

7.1 Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“
Gründung	Der Trinkwasserzweckverband wurde am 9. September 1993 gegründet. Die Anlagen wurden aus der ehemaligen WAB Dresden GmbH i. L. herausgelöst. Mit dem seit 20. Juni 1995 geltenden Entflechtungsvertrag übertrug man diese Anlagen in das Eigentum des Zweckverbandes.
Sitz	Röderaue, Ortsteil Frauenhain
Satzung	Satzung vom 25. November 2009 (veröffentlicht am 21. Januar 2010 im Sächs. Amtsblatt; Genehmigung des Landratsamtes Riesa/Großenhain am 06. Januar 2010) trat mit Wirkung vom 22. Januar 2010 in Kraft. Am 28. November 2012 wurde die 1. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen (veröffentlicht am 24. Januar 2013 im Sächs. Amtsblatt; Genehmigung des Landratsamtes Meißen am 7. Januar 2013) und trat mit Wirkung vom 25. Januar 2013 in Kraft. Am 25. März 2015 wurde die 2. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Diese trat zum 8. Mai 2015 in Kraft. Am 28. November 2018 wurde die 3. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Diese trat am 11. Januar 2019 in Kraft.
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Aufgaben	Der Zweckverband betreibt im Verbandsgebiet die Wasserversorgung als öffentliche Einrichtung zur Versorgung mit Trinkwasser. Er errichtet, betreibt und erweitert im Bedarfsfall Anlagen zur Wassergewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung und kann sich zur Durchführung seiner Aufgaben der Dienstleistungen Dritter bedienen. Der Trinkwasserzweckverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und arbeitet ohne Gewinnerzielungsabsicht.
Organe	Verbandsversammlung und Verbandsvorsitzender
Verbandsversammlung	Die Verbandsversammlung besteht lt. § 9 der Satzung aus den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden und jeweils einem weiteren Vertreter dieser Gemeinden, die auf die Dauer von fünf Jahren gewählt werden. Die Verbandsversammlung ist gemäß § 11 der Satzung beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Stimmen vertreten sind und die Sitzung ordnungsgemäß einberufen und geleitet ist.
Stimmanteile	Stadt Gröditz 1 Stimme Stadt Großenhain 1 Stimme Gemeinde Röderaue 1 Stimme
Verbandsvorsitzender	Als Vorsitzender des Zweckverbandes ist durch die Verbandsversammlung Herr Lothar Herklotz, Bürgermeister der Gemeinde Röderaue, gewählt. Stellvertretender Verbandsvorsitzender ist Jochen Reinicke, Bürgermeister der Stadt Gröditz. Der Verbandsvorsitzende ist gemäß § 12 der Satzung Vorsitzender der Verbandsversammlung und Leiter der Verbandsverwaltung. Er vertritt den Verband in allen Rechts- und Verwaltungsgeschäften sowie in gerichtlichen Verfahren, beruft die Mitglieder zur Verbandsversammlung ein, vollzieht die Beschlüsse der Verbandsversammlung und erledigt in eigener Zuständigkeit die ihm durch Satzung oder per Gesetz übertragenen Aufgaben. Die Befugnisse des Verbandsvorsitzenden sind in der Geschäftsordnung geregelt. Er ist Dienstvorsitzender des Verbandes und kann durch Dienstanweisungen Aufgaben aus seinem Zuständigkeitsbereich einem Betreiber zur ständigen Erledigung übertragen. Der Verbandsvorsitzende bedient sich zur Abwicklung seiner Geschäfte einer Geschäftsführung.

Geschäftsführung	Zum Geschäftsführer ist auf Beschluss der Verbandsversammlung Herr Frank Schmidt, Röderaue, bestellt worden. Er vollzieht die Beschlüsse und Festlegungen der Verbandsversammlung. Seine Befugnisse werden durch Anordnung geregelt.
Jahresabschluss 2018	Der Abschluss des Wirtschaftsjahres 2018, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk trägt, wurde in der Verbandsversammlung vom 25. September 2019 festgestellt. Der Gewinn des Wirtschaftsjahres 2018 in Höhe von 100,1 TEuro wurde der allgemeinen Rücklage zugeführt und soll zur künftigen Tilgung bestehender Darlehen bzw. zur Finanzierung von Investitionen verwendet werden. Dem Verbandsvorsitzenden und dem Geschäftsführer wurde Entlastung erteilt.

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2019

1 Geschäftsverlauf

1.1 Versorgungsgebiet

Der Trinkwasserzweckverband Pfeifholz (TWZV) versorgt die Stadt Gröditz, die Gemeinde Röderaue, die ehemalige Gemeinde Zabeltitz (zum 1. Januar 2010 mit allen Ortsteilen der Stadt Großenhain beigetreten) und die ehemalige Gemeinde Nauwalde (zum 1. Januar 2013 mit allen Ortsteilen der Stadt Gröditz beigetreten) mit Trinkwasser.

Außerhalb des Verbandsgebietes versorgt der TWZV den Ortsteil Adelsdorf (Gemeinde Lampertswalde) sowie die Ortsteile Präsen und Stolzenhain (Gemeinde Röderland / Brandenburg).

1.2 Wasserversorgung

Deckung des Trinkwasserbedarfs

Zur Deckung des Trinkwasserbedarfs im Verbandsgebiet betreibt der TWZV das Wasserwerk Frauenhain. Der benachbarte Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda versorgt den Ortsteil Schweinfurth mit Trinkwasser aus dem Wasserwerk Oschätzchen.

Der durchschnittliche Versorgungsdruck im Verbandsgebiet beträgt 3,0 bar und ist für das ländliche ebene Territorium ausreichend bemessen. Im gesamten Wirtschaftsjahr 2019 erfolgte die Versorgung unserer Kunden quantitativ und qualitativ ohne Beanstandungen.

Umsatzentwicklung

Der TWZV versorgte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr ca. 3.590 Abnehmer mit Trinkwasser. Der Anschlussgrad im Verbandsgebiet liegt bei 99,9 %.

Es wurden 592.546 m³ (2018: 608.802 m³ ; 2017: 587.655 m³ ; 2016: 603.393 m³ ; 2015: 620.081 m³) Trinkwasser geliefert. Davon an Verbandsmitglieder 490.237 m³ (2018: 490.237 m³ ; 2017: 476.306 m³ ; 2016: 483.502 m³ ; 2015: 507.845 m³) und an Abnehmer außerhalb des Verbandsgebietes 118.565 m³ (2018: 118.565 m³ ; 2017: 111.349 m³ ; 2016: 119.891 m³ ; 2015: 112.236 m³).

TW-Menge	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	Angaben in m ³								
Gröditz	246.935	241.380	235.184	236.479	238.731	241.635	233.997	239.899	237.063
Röderaue	92.246	92.131	90.506	90.993	90.849	89.929	88.591	89.549	86.824
GRH-Zabeltitz	82.062	81.976	80.286	80.979	84.717	82.807	83.674	89.447	89.683
Nauwalde	32.571	31.141	30.999	32.490	32.924	32.802	31.493	33.516	33.010
Verkauf Dritte	105.904	108.692	109.864	109.734	112.236	119.891	111.349	118.565	119.336
Monatskunden	43.695	37.277	32.375	45.362	59.645	35.569	37.674	36.331	25.639
Sonstige	1.200	3.376	1.052	1.054	979	760	877	1.495	991
Gesamt	604.613	596.973	580.266	597.091	620.081	603.393	587.655	608.802	592.546

In den Mitgliedsgemeinden ist der Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht gestiegen. Im Bereich der Monatskunden ist die Verbrauchsmenge um ca. 10 T m³ zurückgegangen. Bei den Abnehmern außerhalb des Verbandsgebietes ist die Verbrauchsmenge leicht angestiegen.

Die Entwicklung der Einwohnerzahl im Verbandsgebiet ist weiterhin rückläufig.

Einwohner	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Gröditz	7.067	6.826	6.576	6.496	6.380	6.334	6.198	6.163	6.096
Röderaue	2.947	2.887	2.850	2.795	2.770	2.728	2.708	2.663	2.626
GRH-Zabeltitz	2.742	2.705	2.639	2.600	2.602	2.571	2.597	2.578	2.605
Nauwalde	1.024	1.022	992	995	999	992	977	987	977
Gesamt	13.780	13.440	13.057	12.886	12.751	12.625	12.480	12.391	12.304

1.3 Investitionen

Im Wirtschaftsjahr waren Investitionen i. H. v. 220 T€ geplant, davon wurden 82 T€ (Vorjahr: 101 T€) realisiert.

Diese verteilen sich wie folgt:

Immaterielle Vermögensgegenstände
7.053 € - Geoinformationssystem

Grunderwerb
2.922 € - Station Strauch

Wasserverteilungsanlagen
5.032 € - Erschließung Wohngebiet Frauenhain Nord II
5.409 € - Herstellung von Hausanschlussleitungen
31.262 € - Wasserzähler und Zählerfernauslesung

Anlagen im Bau
3.439 € - Herstellung von Hausanschlussleitungen

Betriebsausstattung/GWG
16.680 € - Ersatzbeschaffung Kastenwagen
10.595 € - Werkzeuge und Geräte

Die Abschreibungen des Wirtschaftsjahres betragen insgesamt 216.686 € (2018: 204.003 € ; 2017: 195.978 ; 2016: 193.208 €).

1.4 Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die im Wirtschaftsjahr 2019 durchgeführten Investitionsmaßnahmen konnten vollständig aus dem laufenden Cashflow finanziert werden. Die liquiden Mittel haben zum 31. Dezember einen Bestand von 2.131.527 € (2018: 1.918.416 € ; 2017: 1.840.631 € ; 2016: 1.685.015 € ; 2015: 2.132.762 €).

Die Fristigkeitenstrukturen sind zum Bilanzstichtag durch Überdeckungen gekennzeichnet. Wie bereits im Vorjahr ist das langfristig gebundene Vermögen durch Eigenmittel und langfristige Fremdmittel finanziert.

1.5 Personalaufwand

In den Bereichen Gesundheits- und Arbeitsschutz waren im Wirtschaftsjahr keine besonderen Vorkommnisse zu verzeichnen. Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ hatte zum Stichtag 31. Dezember 2019 insgesamt 11 Arbeitnehmer (2018: 11 Arbeitnehmer ; 2017: 10 Arbeitnehmer) und einen Auszubildenden. Davon entfallen auf den gewerblichen Bereich 7 Arbeitnehmer.

Personalaufwand in Euro:	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Löhne und Gehälter	447.934	447.934	443.660	419.678	381.104	371.074
Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	100.929	100.929	99.707	93.145	84.679	80.217
Gesamt:	548.863	548.863	543.368	512.823	465.783	451.291

Der Auszubildende wurde mit Wirkung vom 06.07.2019 als vollbeschäftigter Mitarbeiter in den technischen Bereich übernommen. Ein Mitarbeiter des technischen Bereiches fiel aufgrund eines Unfalls im privaten Bereich für ca. sechs Monate aus.

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Wirtschaftsjahres

Betrieb und Instandhaltung

Für den Betrieb und die planmäßige Instandhaltung der wasserwirtschaftlichen Anlagen im Verbandsgebiet wurden 282.115 € (2018: 358.069 €; 2017: 362.104€; 2016: 424.707 €) aufgewendet. Davon entfallen 138.713 € (2018: 138.140 €; 2017: 153.203 €; 2016: 149.088 €) auf die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und 143.402 € (2018: 219.929 €; 2017: 208.901 €; 2016: 275.619 €) auf den Aufwand für bezogene Leistungen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten u. a. den Materialaufwand für die Erneuerung des Wasserversorgungsnetzes (57.017 €), die Energiekosten des Wasserwerkes (31.730 €) und die Materialkosten der Wasseraufbereitung (48.218 €). Die Tiefbaukosten für Erneuerungsmaßnahmen der Wasserversorgungsanlagen und die Laborkosten sind im Gesamtbetrag der Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten. Der Planansatz (345.750 €) für Betrieb und Instandhaltung wurde um ca. 47,6 T€ unterschritten.

Mit den für die Instandhaltung zur Verfügung stehenden Mitteln wurden u. a.

- die weitere Erneuerung des Ortsnetzes Nauwalde abgeschlossen,
- die Erneuerung der TWVL in Gröditz, Neue Kolonie, begonnen,
- die Erneuerung der TWVL in Gröditz, Lessingstraße 1, 3, 5 ausgeführt,
- die Erneuerung der TWVL zwischen Nauwalde und Spansberg abgeschlossen.

Anschlusswesen

Im Wirtschaftsjahr wurden im Verbandsgebiet 9 Hausanschlüsse erstmalig hergestellt und 10 Hausanschlüsse erneuert. 3 Hausanschlüsse wurden zeitweilig stillgelegt.

Diese verteilen sich wie folgt auf die Verbandsgemeinden:

Stadt/Gemeinde	Herstellung HA	Erneuerung HA	endgültige Stilllegung	zeitweilige Stilllegung	Wiederinbetriebnahmen
Gröditz	2	7	3	1	-
GRH-Zabeltitz	4	-	1	2	-
Röderaue	2	2	1	-	-
Nauwalde	1	1	-	-	-

Es wurden 580 Wasserzähler turnusmäßig gewechselt.

2 Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Der Trinkwasserzweckverband leistete im Jahr 2019 keine Entschädigungszahlungen für die Gewährung von Leitungsrechten.

3 Änderungen in Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Im Betrachtungszeitraum waren keine wesentlichen Veränderungen im Bestand der Verbandsanlagen zu verzeichnen. Die Leistungsfähigkeit und der Ausnutzungsgrad der Verbandsanlagen im Wirtschaftsjahr 2019 sind verglichen mit den Ergebnissen der vorangegangenen Wirtschaftsjahre konstant.

4 Stand der Anlagen im Bau und die geplanten Bauvorhaben

In dieser Bilanzposition in der Herstellung befindliche Hausanschlüsse erfasst.

5 Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Ein Stammkapital wurde lt. Verbandssatzung nicht festgesetzt.

Der Jahresgewinn des Wirtschaftsjahres 2018 in Höhe von 100.150 Euro wurde durch Beschluss der Verbandsversammlung der allgemeinen Rücklage zugeführt. Die Rücklage dient der Finanzierung von Investitionen.

Wichtige Kennzahlen im Vergleich zum 31. Dezember 2019 im Vergleich zu den Vorjahren:

	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Eigenkapitalquote (Eigenkapital*100/Bilanzsumme)	96,0 %	96,7 %	93,8 %	91,9 %	81,1 %	79,9 %
Fremdkapitalquote (Fremdkapital*100/Bilanzsumme)	4,0 %	3,3 %	6,2 %	8,1%	18,9 %	20,1 %
Anlagendeckung II ((EK+FKL)*100/AV)	176,1 %	165,1 %	155,9 %	149,6 %	144,2 %	151,0 %
Anlagenintensität (Anlagevermögen*100/Bilanzsumme)	54,8 %	58,6 %	60,6%	63,2 %	59,2 %	62,7 %

Ergebnisverwendung:

Der Gewinn des Jahres 2019 wird der allgemeinen Rücklage zugeführt und dient der Finanzierung künftiger Investitionen.

6 Entwicklung Umsatzerlöse/Betriebsleistung

	2019	2018	2017	2016	2015
Verkaufte Menge	592.546m ³	608.802m ³	587.655m ³	603.393m ³	620.081m ³
	Erlöse in €				
Mengengebühr	819.287	842.860	815.008	834.426	861.556
Grundgebühr	378.670	377.361	376.226	375.399	376.686
Gebührenausgleichsverpflichtung	-14.900	108.234	119.834	119.834	0
Umsatzerlöse aus Hauptleistung	1.183.057	1.328.456	1.311.069	1.329.660	1.238.242
Sonstige Erlöse (19%)	10.542	14.343	11.231	12.541	12.036
Sonstige Erlöse (ohne USt)	9.070	13.108	11.479	9.134	9.896
Erlöse (7% und 19%)	57.035	58.640	54.949	23.102	34.495
Auflösung Ertragszuschüsse	2.433	3.634	4.383	5.267	6.439
Umsatzerlöse nach Verrechnung der Kostenüberdeckung	1.262.138	1.418.180	1.393.112	1.379.704	1301.109
Aktiviert Eigenleistungen	6.701	6.925	3.718	3.100	4.207
Sonstige Erträge	25.444	8.542	7.291	7.529	8.677
Betriebsleistung	1.294.283	1.433.647	1.404.121	1.390.334	1.313.992

Die Einnahmen aus der Mengengebühr sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 23,5 T€ gesunken. Die Einnahmen liegen ca. 13 T€ unter dem Planansatz. Mittelfristig kann die Entwicklung der im Bereich Wasserversorgung erzielten Umsatzerlöse als stabil bezeichnet werden. Auch in den folgenden Wirtschaftsjahren sind keine gravierenden Änderungen zu erwarten.

7 Hinweise auf wesentliche Risiken bei der künftigen Entwicklung

Aufgrund der speziellen Branchengegebenheiten in der Wasserversorgung, dem kommunal geprägten Kundenkreis sowie der Rechtsform des Trinkwasserzweckverbandes „Pfeifholz“ gehen nur von sehr wenigen und zudem sehr unwahrscheinlichen Risiken Gefahren einer empfindlichen Schwächung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage aus. Unternehmensgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Die Rückläufigkeit der Einwohnerzahl im Verbandsgebiet wird mittelfristig anhalten. Dem damit verbundenen Rückgang der Wasserabsatzmengen und der Einnahmen aus Umsatzerlösen wird durch sparsame Wirtschaftsführung Rechnung getragen. Bei der Planung von Ersatzinvestitionen wird die künftige Entwicklung der Einwohnerzahl durch entsprechende Dimensionierung der Wasserversorgungsanlagen berücksichtigt.

8 Ausblick

Die Einnahmen aus den Grund- und Mengengebühren können auch für die künftigen Wirtschaftsjahre als kostendeckend eingeschätzt werden. Wie in den vorangegangenen Wirtschaftsjahren werden auch zukünftig die rückläufigen Umsatzerlöse durch sparsame Wirtschaftsführung kompensiert.

Für das Wirtschaftsjahr 2020 sind Investitionen in Höhe von 255 T€ im Wirtschaftsplan ausgewiesen. Diese verteilen sich auf immaterielle Vermögensgegenstände (120 T€), bebaute und unbebaute Grundstücke (60 T€), Wassergewinnungs- und aufbereitungsanlagen (25 T€), Wasserverteilungsanlagen (80 T€) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (70 T€). Ziel des Trinkwasserzweckverbandes ist es, im Wirtschaftsjahr 2020 einen Gewinn in Höhe von 21 T€ zu erzielen. Dem geplanten Jahresergebnis liegt eine Trinkwasser-Verkaufsmenge von 598.000 m³, bei geplanten Einnahmen aus Verbrauchsgebühren in Höhe von 833 T€ und aus Grundgebühren in Höhe von 378 T€, zugrunde.

Mittel- und langfristig stellt sich die materiell-technische und finanzielle Lage des Verbandes als stabil dar. Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ verfügt über einen Investitionsplan bis zum Jahr 2023. Eine Trinkwasserversorgungskonzeption für den Zeitraum 2009 bis 2020 liegt vor. Im Wirtschaftsjahr 2018 wurde eine Gebührenkalkulation für den Zeitraum 2019 bis 2021 erstellt und beschlossen.

Auch zukünftig wird der TWZV in der Lage sein, im Rahmen von Gemeinschaftsmaßnahmen mit Straßenbaulasträgern oder in eigener Regie, die notwendigen Erneuerungen der Wasserversorgungsanlagen und -leitungen durchzuführen. Das oberste Ziel der Verbandstätigkeit ist die Gewährleistung einer stabilen und kostengünstigen Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet.

Das Leistungsgeschehen in den ersten 6 Monaten des Jahres 2020 liegt in etwa auf dem geplanten Stand. Die Wasserfördermengen bzw. -verkaufsmengen liegen über dem Niveau des Vorjahres. Die Geschäftsführung geht zum Zeitpunkt der Berichterstellung davon aus, dass die geplanten Leistungen im Jahresverlauf erreicht werden.

9. Gesamtaussage

Der Trinkwasserzweckverband erwartet auch für die nächsten zwei Jahre ausgeglichene Ergebnisse und eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Röderaue, den 29. April 2020

Lothar Herklotz
Verbandsvorsitzender

Frank Schmidt
Geschäftsführer

7.2 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)

Rechtliche Verhältnisse

Firma	„Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“ KISA
Rechtsform	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Sitz	04317 Leipzig, Eilenburger Straße 1A
Satzung	Verbandsatzung vom 03. Dezember 2003, in der Fassung vom 10. August 2016
Wirtschaftsjahr	01. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens	Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung. Der Zweckverband arbeitet kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht. Der vollumfängliche Aufgabenbereich ist in § 3 der Satzung niedergeschrieben.
Organe	Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.
Verbandsvorsitzender	Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff (seit 25.11.2014)
Geschäftsführung	Herr Andreas Bitter (seit 22.10.2014)
Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	Herr Ludwig Martin, Bürgermeister der Gemeinde Borsdorf Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue
Mitglieder des Verwaltungsrates	Frau Ute Kabitzsch - Beigeordnete Stadt Grimma Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer - Bürgermeister Stadt Meerane Herr Stefan Czarniecki - Oberbürgermeister Stadt Werdau (bis 31.07.2019) Herr Christoph Kasper - Hauptamtsleiter Stadt Bautzen Herr Jens Spiske - Bürgermeister Stadt Markranstädt Herr Dirk Schewitzer - Hauptamtsleiter Stadt Zwenkau Herr Alexander Troll - Bürgermeister Stadt Lößnitz Herr Markus Michauk - Hauptamtsleiter Gemeinde Großpostwitz Herr Uwe Steglich - Bürgermeister Stadt Stolpen Herr Markus Dreßler - Bürgermeister Stadt Glashütte Herr Maik Kunze - Bürgermeister Stadt Groitzsch Herr Jörg Röglin - Oberbürgermeister Große Kreisstadt Wurzen Herr Ulrich Hörning - Bürgermeister und Beigeordneter Stadt Leipzig
Buchführung	Der Zweckverband ist gemäß § 24 SächsEigBVO buchführungs- und bilanzierungspflichtig. Der Zweckverband ist gemäß § 32 SächsEigBVO prüfungspflichtig.

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2019

1 Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) ist der kommunale IT-Dienstleister in Sachsen und stellt seinen Mitgliedern und Kunden Softwareanwendungen, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche sie ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Darüber hinaus unterstützt KISA sowohl im kommunalen als auch im privaten Bereich die Auftragsverarbeitung und sind für integrierte IT-Lösungen im öffentlichen Sektor zuständig.

Die KISA ist ein Zweckverband mit 270 Mitgliedern und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Zum 31. Dezember 2019 waren bei KISA 115 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Jahresdurchschnitt 107). Neben den 270 Verbandsmitgliedern betreut KISA ca. 400 weitere Kunden, insbesondere Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, kommunale Einrichtungen und sonstige Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts in Sachsen.

Zur Vereinfachung und Erledigung von Verwaltungsaufgaben der öffentlichen Hand bietet KISA Softwareanwendungen, IT-Dienstleistungen und IT-Komplettlösungen. Zentrale Datenhaltung und -sicherung sowie IT-Outsourcing ergänzen den Leistungsumfang. Ein weiteres großes Aufgabengebiet besteht in der umfassenden informationstechnischen und fachlichen Betreuung der Kunden. Dazu gehören unter anderem die Unterstützung beim Anwenden der Softwareanwendungen sowie ein Hotline-Service. Die Softwareanwendungen werden installiert und administriert. KISA führt dabei insbesondere die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung der Software durch. Die Entwicklung von Softwareanwendungen erfolgte vor allem im Bereich des Finanzwesens gemeinsam mit der SASKIA GmbH und für Schnittstellen zum Dokumentmanagementsystem durch die Mitarbeiter der KISA.

Die Kunden der KISA nutzen zu einem großen Anteil die Vorteile eines Rechenzentrums, was eine effiziente, sichere und schnelle Bearbeitung der Daten bietet. Dazu bedienen wir uns der Lecos GmbH sowie der GISA GmbH. Darüber hinaus bietet KISA umfangreiche Beratungsleistungen zu Hard- und Software sowie Informationssicherheit, Lizenzmanagement und Datensicherheit an. Durch Workshops und Schulungen unterstützt KISA seine Kunden und Mitglieder in ihrem Bestreben, stets auf dem neuesten Stand der EDV-Anwendung zu bleiben.

Die oben genannten Dienstleistungen erbrachte KISA im Berichtsjahr im Wesentlichen in folgenden Geschäftsstellen:

Ort	Mitarbeiter
Leipzig, Eilenburger Straße 1 A	40 (Vorjahr 37)
Dresden, Semperstraße 2	41 (Vorjahr 30)
Limbach-Oberfrohna, Markt 11-13	34 (Vorjahr 31)

Gemäß Beschluss der Verbandsversammlung erfolgte am 15. März 2019 der Umzug der Geschäftsstelle Limbach-Oberfrohna in die Geschäftsstelle Chemnitz.

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Branche der Informations- und Kommunikationstechnik stellt in der Gesamtwirtschaft einen immer größeren Bestandteil dar. Mit der Herausforderung zur Umsetzung des Online-Zugang-Gesetzes (OZG) steigt das Wachstum der IT-Branche. Geschäftsprozesse müssen analysiert und automatisiert bereitgestellt werden. Die Digitalisierung verändert Unternehmens- und Verwaltungskulturen, schafft Arbeitsplätze und etabliert neue Produkte. Damit wächst stetig der Markt für IT-Dienstleistungen. Im Zuge des OZG wird die elektronische Verarbeitung von Verwaltungsleistungen über vernetzte Portale verstärkt vorangetrieben.

Mit der Gründung der Komm24 GmbH im Jahr 2019 wurde die Voraussetzung geschaffen, die relevanten Digitalisierungsaufgaben sachsenweit identifizieren zu können und sie gemeinsam mit den anderen kommunalen IT-Dienstleistern (SAKD, Lecos GmbH, Eigenbetrieb Dresden (eBit), der IuK-Abteilung der Stadt Chemnitz u.a.) strukturiert und standardisiert abzuarbeiten

Auch das Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung zum 25. Mai 2018 sowie die Inkraftsetzung des Gesetzes für Informationssicherheit in Sachsen in 2019 hat die Wirtschaft und Verwaltung vor neue Herausforderungen gestellt. Die Informationssicherheit und der Datenschutz haben ab dem Jahr 2018 enorm an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 2019 stand dabei die Optimierung der hierfür benötigten Prozesse und Unterlagen im Vordergrund.

Darüber hinaus ist die gesellschaftliche, technologische und demografische Entwicklung im Wandel. Die teilweise schwierige Haushaltslage und die Internationalisierung bzw. Europäisierung ist seit den vergangenen Jahren ständiger Begleiter des Verwaltungshandelns. Staatliche Aufgaben sollen effizient, bürgerfreundlich und in hoher Qualität erfüllt werden. Die Abläufe (Prozesse) müssen optimiert werden, die elektronische Verwaltungsarbeit (E-Akte, Langzeitspeicherung – und Archivierung) muss eingeführt werden.

Mit der Einführung des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung im Freistaat Sachsen (SächsEGovG) vom 09. Juli 2014 wird die elektronisch öffentlich-rechtliche Verwaltungstätigkeit der Behörden des Freistaates Sachsen sowie der seiner Aufsicht unterliegenden Körperschaften geregelt. Diesen Anforderungen haben sich IT Unternehmen wie die KISA zu stellen, auf dem IT Gipfel des Bundes 2016 wurden dazu weitere Eckpunkte und Aufgaben für die Zukunft festgelegt. Im Vordergrund steht hierbei vor allem das nationale Bürgerkonto und somit der barrierefreie elektronische Zugang für die Bürgerinnen und Bürger zu ihrem jeweiligen Rathaus, Amt etc.

Aufgrund der gesetzlichen Regelung werden seitens KISA Beratungspakete bzw. Produkte mit folgenden Inhalten bereit gestellt:

- Internetauftritt, Barrierefreiheit und Formulare
- IT-Sicherheit
- Datenschutz
- Technische Infrastruktur
- Lizenzmanagement
- Elektronischer Zahlungsverkehr
- Ausstattung von Schulen
- Dokumentenmanagementsystem (VIS) sowie zukünftig ein Zentrales DMS (rechenzentrumsbasiert)
- Internetauftritt CMS.KISA in Verknüpfung mit Sitzungsdienst, Ratsinformationssystem, Formulare Service, E-Poststelle, Datenverschlüsselung und Datenübermittlung.

Geschäftsverlauf

Mit Ende des Geschäftsjahres 2017 konnte KISA die wirtschaftliche Konsolidierung des Verbandes erfolgreich abschließen. Durch eine stabile Haushaltslage in den Geschäftsjahren 2018 und 2019 konnte sich KISA somit auf den Ausbau der Servicekultur gegenüber den Kunden konzentrieren sowie den Aufbau neuer Geschäftsfelder im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben, der Beratungsleistungen im Datenschutz, der IT-Sicherheit und im Lizenzmanagement, dem regionalen Ausbau der Leistungserbringung mit dem Dokumentenmanagement VIS und der Erbringung der Dienstleistung im Hard- und Software-Bereich für Schulen generieren.

Aufgrund der stetigen Weiterentwicklung des Verbandes wurden 2019 die beiden Fachbereiche für Antragsmanagement (OZG-Umsetzung) und Schulen weiter aufgebaut und strukturell etabliert. Weiterhin wurde die Stellvertretungsfrage im Zweckverband für eine eventuelle Abwesenheit des Geschäftsführers abschließend geklärt.

Die Aufstellung des Personalentwicklungskonzeptes erfolgte zum 30. Juni 2019. Der Zweckverband hielt mit Stichtag 31. Dezember 2019 insgesamt 270 Verbandmitglieder. Aufgrund der Stabilisierung der Liquidität und der positiven Entwicklung des Verbandes haben 2019 ein Verbandsmitglied seinen Wunsch auf Austritt aus dem Verband zurückgezogen und fünf Verbandsmitglieder wurden durch die Verbandsversammlung neu aufgenommen. Für 2020 haben weitere 7 Landkreis- bzw. Kommunalverwaltungen ihren Beitritt zum Zweckverband annonciert.

Im Jahr 2018 wurde der **Service Desk** vor dem Hintergrund immer komplexer werdender Anfragen – insbesondere im Finanzwesen und der daraus resultierenden Überlastung von den Kunden kritisch hinterfragt. Daher wurde beginnend mit dem 1. Halbjahr 2019 die komplette Überarbeitung des Service Desk begonnen, ergänzt um die Prüfung der Erweiterung der Telefon-Anlage wie auch des Ticketsystems mit einem systembasierten Handling der eingehenden Anrufe.

Folgende neue Produkte und Dienstleistungen wurden in das Produktportfolio von KISA aufgenommen:

- Schulverwaltungssoftware
- MDM für Schulen
- KIVAN.

Mit dem Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung (**DSGVO**) zum 25. Mai 2018 wurden umfangreiche Änderungen im Datenschutzmanagement und in der Dokumentationspflicht bindend. KISA tritt dabei in einer Doppelrolle als Verantwortlicher und Auftragsverarbeiter (Auftragnehmer der Verwaltungen) auf. Viele kleine und mittlere Kommunen nahmen die Beratungs- und Unterstützungsleistungen zur Etablierung eines Datenschutzmanagementsystems (DSMS) an, da die gesetzlichen Anforderungen mit eigenen personellen Ressourcen nicht zu bewältigen waren.

Mit dem Dokumentenmanagementsystem **VIS** konnte KISA ein erfolgreiches Produkt am Markt platzieren und betreut derzeit 49 Kunden. Weiterhin gelang die regionale Ausbreitung auf Thüringen. Auch die Einführung des Content Managementsystems CMS.KISA wurde weiterhin fortgesetzt. Um die Digitalisierung der kommunalen Verwaltungsleistung im Freistaat Sachsen zu beschleunigen, wurden seit 2017 Überlegungen zur Gründung eines kommunalen IT-Dienstleisters unter Beteiligung der KISA, der Lecos GmbH, der Landeshauptstadt Dresden – und hier der Eigenbetrieb IT -, der Stadt Chemnitz und ihrer LuK-Abteilung sowie der SAKD angestellt. Die Gründung der Komm24 GmbH erfolgte Mitte 2019. Zwischen den Programmmanagern, Beratern und Entwicklern erfolgte unter dem Dach der Komm24 GmbH die Etablierung eines vernetzten agilen Arbeitens im Rahmen der Projektumsetzung für die einzelnen digitalen Antragsassistenten. Im Jahr 2019 erfolgte die Produktivsetzung mehrerer Anträge, so zum Beispiel die Gästetaxe, der Gewerbeantrag, der Feuerwehrverdienstausfall und die Anmeldung zur Hundesteuer. Diese Antragsassistenten befinden sich in Q1/2020 in der Pilotierung, d.h. im Rollout für die Pilotkommunen. Ebenfalls fertiggestellt wurde der Pilot für den Online-Wohngeldantrag. Das Migrationsprojekt zur Veranlagung im Finanzwesen wurde im Jahr 2019 vorerst und in Abstimmung mit den Kunden und den Gremien des Zweckverbands gestoppt. Grund hierfür waren die umfangreichen Entwicklungsarbeiten für die Migrationswerkzeuge, welche durch Zeit- und Personalmangel nur unzureichend getestet werden konnten. Durch die Migrationspause in 2019 wurde die frei gewordene Zeit effektiv und effizient für die Entwicklung der erforderlichen Migrationswerkzeuge und für die Optimierung des Projektplanes genutzt. Mit dem Jahr 2020 erfolgt die Wiederaufnahme des Migrationsprojektes.

Um den Bereich Finanzwesen auch für neue Kunden attraktiv zu gestalten, erfolgte die Entscheidung zu einem zweiten, parallelen Finanzverfahren. Nach Auswertung der Markterkundung erfolgte der Start der Ausschreibung Ende Juli 2019. Nach der Verhandlungsphase ist mit einem Ergebnis im Jahr 2020 zu rechnen. Auch für das Nachfolgeprodukt für PC-Wahl fand 2019 eine Markterkundung statt. Mit einem Ergebnis wird ebenfalls in 2020 gerechnet.

Die Einführung der Fachanwendung LOGA All-In und der damit verbundenen Migrationsleistungen wurde im Jahr 2019 begonnen. Der Produktivbetrieb ist für 2020 vorgesehen. Im Fachbereich Schulen wurden vor dem Hintergrund des Digitalpakts die begonnenen Arbeiten von 2018 weiter ausgebaut und fortgesetzt. Insgesamt gingen 40 Aufträge von 120 Angeboten ein. Dies entspricht einem Umsatzvolumen von 120 T€. Ein Großteil der Aufträge beinhalten Beratungsleistungen im Zusammenhang zum Medienbildungskonzept und zur IST-Analyse im Rahmen einer Schulbegehung. Der Kauf von IT-Technik wurde im Jahr 2019 bisher nur zögerlich angenommen, Ursache dafür sind die häufig noch fehlenden Medienbildungskonzepte in den Schulen. KISA unterstützt die Schulen bei der Erarbeitung dieser Konzepte, so dass die Beschaffungsaufträge, die ursprünglich für 2019 vermutet worden waren, sich zeitlich auf 2020 verschieben werden. Aufträge für IT-Outsourcing in Schulen liegen keine neuen vor.

Im Personenstandswesen konnte die Produktivsetzung der elektronischen Sammelakte im 2. Halbjahr 2019 erfolgreich abgeschlossen werden. Ab dem 01.01.2020 wird sie allen sächsischen Kommunen zur Verfügung stehen. Die EU-/Kommunalwahl und die Wahl des Sächsischen Landtages wurden jeweils erfolgreich vorbereitet und betreut.

Das Verwaltungsgericht Chemnitz hat mit Urteil vom 15. Juni 2016 gegen die Umlagebescheide 2015 gerichteten Klagen von 16 Städten, Gemeinden und Landkreisen in erster Instanz stattgegeben und die Umlagebescheide 2015 für rechtswidrig erklärt. Dem durch die betreuende Anwaltskanzlei gestellten Antrag auf Zulassung der Berufung gegen die erstinstanzlichen Urteile des Verwaltungsgerichtes Chemnitz wurde mit Beschlüssen vom 30. November 2018 des Sächsischen Obergerichtes Leipzig stattgegeben. Die Einreichung der Schriftsätze zur Berufung erfolgte am 21. Februar 2019. Mit Urteilen vom 30. März und 31. März 2020 wurde die Berufungen mittlerweile abgelehnt. Das Recht des Verbandes, Umlagen zu erheben, wurde jedoch ausdrücklich bestätigt.

Im Vergleich der geplanten und durchgeführten Investitionen 2019 wird festgestellt, dass neben den geplanten Investitionen auch Investitionen, welche aus zeitlichen und organisatorischen Gründen im Jahr 2018 nicht komplett umgesetzt werden konnten, getätigt wurden. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus Mitteln des Rest Investitionskredites 2018 (357 T€) und dem 2019 aufgenommenen Kredit (850 T€). Insgesamt liegt das Investitionsaufkommen 1.664 T€ unter dem Planwert. Davon werden in das Jahr 2020 nur 360 T€ übertragen, 1.304 T€ werden nicht mehr benötigt. Dies liegt zum größten Teil an der Entwicklung der IT-Technik im Bereich Schulen. Die Auftragslage sieht hier eher den Technikverkauf vor und keine Investitionen seitens KISA. Diese Entwicklung war zum Zeitpunkt der Planung 2019 noch nicht abzusehen.

Personal

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Personalbestand im Jahr 2019 ausgebaut werden. Personalzugänge erfolgten insbesondere für das Antragsmanagement, für IT-Service, für den digitalen Service und für die Anwendungsberatung. Personalabgänge sind in Kündigungen durch den Arbeitnehmer, im Auslaufen von befristeten Verträgen und in der Nichtübernahme nach Beendigung der Probezeit begründet. Die Personalaufwandsquote lag im Berichtsjahr bei 41 % der Umsatzerlöse (Vorjahr 38 %). Aufgrund der teilweisen Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Planstellen mit adäquaten Fachpersonal blieben die Personalaufwendungen unter dem Planwert.

Geschäftsergebnis

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung entstand zum Jahresende ein positives Ergebnis von 584 T€ (Vorjahr 558 T€). Im Wirtschaftsjahr 2019 erfolgte, wie bereits im Jahr 2018, keine Erhebung von Umlagen (2017 = 1.000 T€).

Ursachen für das positive Ergebnis waren insbesondere:

- Fortführung der Umsetzung kostendeckender Preise
- Realisierung aller Vertriebsziele in allen Produkten
- Geringere Personalaufwendungen aufgrund nichtbesetzter Stellen
- Ausnutzung aller vertretbaren Einsparmöglichkeiten
- Geringere Abschreibung aufgrund zeitlicher Verschiebung und nicht notwendiger Investitionen

Zur Verbesserung der Ertragssituation hat KISA beginnend im Jahr 2014, die Produkt- und Dienstleistungspreise kontinuierlich und orientiert an der Kostenentwicklung der kommunalen IT-Branche auf ein kostendeckendes Niveau angehoben und künftige Steigerungen bei den Material- und Personalaufwendungen bei der Kalkulation berücksichtigt. Weiterhin wurde im Jahr 2017 der Kontakt zu unseren Kunden durch unsere regionalen Kundenbetreuer verstärkt aufgenommen und im Jahr 2019 weiter ausgebaut. Die weiteren Angebote sowie die regionale Erweiterung auf Thüringen wirken sich ebenfalls positiv auf die Entwicklung aus.

II. Darstellung der Lage

Ertrags-, Kapital- und Vermögenslage

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Jahr 2019 gestiegen. Hauptgrund sind erhöhte Aufwendungen im Zusammenhang mit den Wahlen 2019. Die Materialaufwandsquote beträgt 44 % (Vorjahr 43 %). Im Vergleich zum Plan ist der Materialaufwand geringer. Ein Grund hierfür ist, dass die geplanten Preiserhöhungen unserer Lieferanten nicht vollständig eingetreten sind und die geplanten Puffer für die Leasingaufwendungen nicht benötigt wurden. Weiterhin wurden die geplanten Aufwendungen im Antragsmanagement und für Outsourcing IT-Technik in Schulen nicht benötigt.

Der Personalaufwand fiel im Vergleich zum Vorjahr um 1.162 T€ (+20 %) höher aus. Neben einem Anstieg der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter wirkten Tarifsteigerungen aufwandssteigernd. Die Personalaufwandsquote beträgt 41 % (Vorjahr 38 %). Gegenüber dem Plan fiel der Personalaufwand geringer aus. Grund ist, dass nicht alle geplanten Stellen zu 100% besetzt waren. Weiterhin fielen aufgrund Langzeiterkrankungen geringere Personalaufwendungen an.

Der sonstige betriebliche Aufwand nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 243 T€ zu. Dies ist hauptsächlich in höheren Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten, in einmaligen Aufwendungen für den Umzug der Geschäftsstelle von Limbach-Oberfrohna nach Chemnitz und in erhöhten Aufwendungen für die Personalgewinnung begründet.

Insgesamt liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter der Planung 2019. Dies ist mit nicht erfolgten Preisanpassungen der Lieferanten und weiterhin strikten Einsparungen zu erklären. Weiterhin wurden nicht alle geplanten Mittel für Fortbildungen verbraucht. Weiterhin wurden die geplanten Rechts- und Beratungsaufwendungen nur teilweise benötigt.

Der Rückgang des Zinsaufwandes resultiert aus der erhöhten Zuführung zur Rückstellung für Zinszahlungen im Jahr 2018 im Zusammenhang mit dem anhängigen Berufungsverfahren bezüglich der Umlagebescheide 2015.

Insgesamt ist das Ergebnis besser, als bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes erwartet. Es konnten nahezu alle Vertriebsziele erreicht werden. Parallel dazu wurden weiterhin alle möglichen Einsparungen realisiert. Trotz dem Einsparungsgedanken sollten in den nächsten Jahren aber insbesondere die Mittel für Fortbildungsmaßnahmen sinnvoll und vollständig eingesetzt werden. Es bleibt weiterhin die Hauptaufgabe des Zweckverbands, die IT-Strategie unter kostendeckenden Preisen fortzuentwickeln und den technischen Fortschritt, die Weiterentwicklung der IT in den Kommunen mit zu gestalten sowie die Kunden von den Einsparungsmöglichkeiten durch die konsequente Nutzung moderner IT-Systeme zu überzeugen. Die Erkennung des Bedarfs in den Kommunen und dessen vollständige Deckung müssen im Fokus der nächsten Jahre liegen.

Die Zugänge im Anlagevermögen betragen 2019 1.069 T€ Dem stehen Abschreibungen in Höhe von 605 T€ entgegen. Die Anlagenintensität beträgt 20 % (Vorjahr 18 %). Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr vor allem durch die Erhöhung der Forderungen aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöht. Hierzu zählen insbesondere Forderungen aufgrund erstmalig einmalig erbrachter Leistungen für das Dokumentenmanagementsystem und dem Antragsmanagement für Neukunden. Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr wesentlich erhöht. Hauptursache hierfür ist der höhere Bestand des Sachanlagevermögens und der Forderungen.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2019 22% (Vorjahr 19%) und die Fremdkapitalquote 78% (Vorjahr 81%). Damit konnte die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozentpunkte erhöht werden. Die Erhöhung der Rückstellungen resultiert hauptsächlich aus der notwendigen Erhöhung der Pensionsrückstellung und der Erhöhung der sonstigen Rückstellungen, u. a. für Nachlizensierungen und Zinsen.

Der im Jahr 2015 aufgenommene Investitionskredit wurde mit 221 T€, der Investitionskredit von 2016 mit 110 T€, der Investitionskredit von 2017 mit 185 T€ und der Investitionskredit von 2018 mit 238 T€ jeweils planmäßig getilgt. 2019 wurde ein neuer Investitionskredit in Höhe von 850 T€ aufgenommen. Die Beschlussfassung zur Aufnahme erfolgte durch die Verbandsversammlung im September 2019. Ein Anstieg der sonstigen (kurzfristigen) Verbindlichkeiten begründet sich hauptsächlich aus erhöhten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag, insbesondere für Leistungen im Dokumentenmanagementsystem, sowie aus erhöhten Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Die Liquidität konnte im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert werden. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Beteiligungen

KISA hält drei Beteiligungen, 100 % an der KDN GmbH, 20% an der Komm24 GmbH und 10 % an der Lecos GmbH. Das Stammkapital der KDN GmbH beträgt 60 T€, das Stammkapital der Lecos GmbH 200 T€ und das Stammkapital der Komm24 GmbH 25 T€. Weiterhin bestehen Genossenschaftsanteile in Höhe von 5 T€ an der Firma ProVitako e. V. Es erfolgten in 2019 keine Ausschüttungen. Die Beteiligungen entwickelten sich im Rahmen der Erwartungen. Die Lecos GmbH schloss das Jahr 2018 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 48 T€, die KDN GmbH mit 0 T€ und die ProVitako e. G. mit einem Jahresüberschuss von 133 T€ ab. Die Komm24 GmbH wurde im Jahr 2019 gegründet. Die jeweiligen Jahresabschlüsse von 2019 liegen noch nicht vor.

III. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen- und Risikobericht

Für unseren Verband ergeben sich derzeit folgende Risiken und Chancen.

Risiken können sich insbesondere ergeben aus:

- o der sinkenden Bevölkerung und dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen bzw. Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen;
- o der fehlenden oder nur eingeschränkten Akzeptanz der notwendigen Erhöhung der Preise für unsere Dienstleistungen bei unseren Kunden und Mitgliedern;
- o Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal
- o erhöhte Anforderungen an den Datenschutz sowie die weltweit steigende Computerkriminalität;
- o der starken Marktposition unserer Lieferanten und der damit verbundenen schwierigen Lage für künftige Preisverhandlungen.
- o Stillstand aufgrund zu hoher Einsparungen, insbesondere im Bereich der Fortbildung
- o Folgen aus dem laufenden Berufungsverfahren und dem Normenkontrollverfahren
- o noch nicht absehbare Folgen aus der Corona-Krise

Chancen haben wir in der Zukunft durch:

- o hoch motivierte, gut ausgebildete Mitarbeiter;
- o gute Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad;
- o die wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen;
- o unser Produktportfolio, sowie eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen
- o IT-Services, zugeschnitten auf die Bedürfnisse öffentliche Auftraggeber
- o den Ausbau der Serviceleistungen im Bereich neuer digitaler Services
- o den Aufbau und Einrichtung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems für die Kunden mit einer zukünftigen Anbindung an ein eArchiv in Sachsen
- o die Nachfrage nach kommunalen Cloud-Diensten
- o Beratungen und Unterstützungen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz sowie im Lizenzmanagement
- o den Ausbau der Leistungen im Bereich Schulen
- o die Neukundengewinnung in Thüringen
- o evtl. Ausbau der Leistungen durch ein zweites Finanzverfahren
- o die Etablierung des Online-Zugangs-Gesetzes des Bundes und der Länder
- o das Anbieten eines fortschrittlichen und komfortablen CMS

Die Leistungen der KISA verbinden eine umfassende Analyse der Ist-Situation mit Beratung sowie bedarfsgerechter Planung und Realisierung aller anstehenden Themen. Dabei wird sich die Geschäftstätigkeit unverändert im Wesentlichen auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren. Wesentliche Investitionen über die normale Fortentwicklung der bestehenden Anwendungen hinaus sind dafür in absehbarer Zeit nicht erforderlich oder geplant. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit in andere Bereiche, wie z. B. die Eigenentwicklung von Programmen oder der Betrieb eines eigenen Rechenzentrums ist nicht vorgesehen.

Dem gegenübersteht selbstverständlich der Ausbau der definierten Wachstumsfelder, zu welchen u. a. das IT-Outsourcing, das CMS, das Dokumentenmanagementsystem und die Beratungen im Zusammenhang mit IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement sowie der technischen Ausstattung in Schulen zählen. Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, dass unsere Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende und marktgerechte Preise für die Dienstleistungen zu zahlen. Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig fortbilden, damit eine den Anforderungen des Marktes entsprechende Servicequalität gewährleistet wird.

Prognosebericht

In der Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiterhin stabil gehalten werden, um eine nachhaltige Geschäftsentwicklung beizubehalten. Folgende konkrete inhaltliche Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der Ertragslage werden ab dem Jahr 2020 sein:

- Durchführung eines Kundenforums am 26. Februar 2020
- Planung und Durchführung von Fachveranstaltungen und Anwenderschulungen
- Umstrukturierung des Service Desk
- Fortführung der Migration vom KM-V auf die IFR-Veranlagung
- Ausbau der Nutzung von Zusatzmodulen und Fachschalen für das Finanzverfahren IFRSachsen.Ki-Sa, für das Einwohnermeldewesen MESO, für das Personalwesen LOGA und für das Dokumentmanagementsystem VIS
- Ausbau und Entwicklungen von Schnittstellen für die Fachanwendungen zum VIS
- Entwicklung, Ausbau und Fortführung der Beratungsleistungen für IT—Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement
- Ausbau der Leistungen im Antragsmanagements in Verbindung mit den bestehenden Fachverfahren
- Entwicklung von standardisierten Dienstleistungen durch Beratung und Hardware-Rollout für die Schulträger in Sachsen
- Erstellung eines detaillierten Fortbildungskonzeptes
- Entscheidung und evtl. Einführung einer neuen Wahlsoftware
- Entscheidung und evtl. Einführung eines zweiten Finanzverfahrens

Neben den genannten Maßnahmen wird die KISA weiterhin, als präferierter Partner für alle Fragen rund um die Entwicklung der kommunalen IT und der digitalen Verwaltung sowohl dem Land als auch seinen Mitgliedern vollumfänglich zur Verfügung zu stehen.

Das Controlling und die entwickelte IT-Strategie werden in den Folgejahren weiterentwickelt und ausgebaut. Für das Jahr 2020 wurde die Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan mit Bescheid vom 11. November 2019 durch die Landesdirektion Sachsen genehmigt. Die Haushaltssatzung sieht einen Jahresüberschuss von 108 T€, keine Erhebung von Umlagen, keine Aufnahme von Kassenkrediten und einen Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen in Höhe von 1.784 T€ vor. Der Endbestand der liquiden Mittel zum 31. Dezember 2020 wurde mit 5.371 T€ prognostiziert. Der Zweckverband ist ganzjährig mit ausreichend Liquidität ausgestattet.

Die Umsätze 2020 werden sich plangemäß erhöhen. Die Erhöhung entspricht im Vergleich zum IST 2019 +24% und ist hauptsächlich durch höhere Umsätze für Materialverkäufe für die IT von Schulen, zusätzliche Dienstleistungen im Rahmen der Migration der Veranlagung, für die Umsetzung von Projekten des eGovernmentgesetzes und für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung begründet. Auf der anderen Seite erhöhen sich dadurch ebenfalls deutlich die Materialaufwendungen, insbesondere für den Einkauf von Material für die IT von Schulen. Bei der Entwicklung der Personalaufwendungen wird durch geplanten Mitarbeiteraufbau und erwartete Tarifsteigerungen ebenfalls eine deutliche Steigerung erwartet.

Aktuell liegen noch keine Angaben vor, dass die Planwerte nicht erreicht oder wesentlich überschritten werden. Eventuelle Auswirkungen auf das Ergebnis 2020 aufgrund der aktuellen Corona-Krise sind derzeit noch nicht abschätzbar, werden aber im Zusammenhang mit der monatlichen Auswertung detailliert betrachtet und bewertet werden.

Leipzig, 09. April 2020

Ralf Rother
Verbandsvorsitzender

Andreas Bitter
Geschäftsführer

8 Nachrichtlich: Mitgliedschaften der Stadt Gröditz

Mitgliedschaften der Stadtverwaltung Gröditz

Stand: 31.12.2019

- Kommunalen Arbeitgeberverband Sachsen e.V.
- Elbe-Röder-Dreieck e.V.
- Sächsischer Städte- und Gemeindetag e.V.
- Bündnis für Demokratie und Zivilcourage e.V.
- Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.
- Fachverband der Landesbeamten im Freistaat Sachsen e.V.
- Kreisfeuerwehrverband Meißen e.V.
- Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen e.V. (Bibliothek)
- Deutscher Bibliotheksverband e.V.
- Bund deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V.
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (Eigenbetrieb Abwasser Gröditz)